

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Neu aufgefundene Grünberger Chronik. (Fortsetzung und Schluss.)

1741.

Den 2. Januar ging der Prinz Heinrich hierdurch mit einem Bataillon Garde, hielt hier Mittag.

Den 3. Januar ergab sich Breslau unter gewissen Bedingungen.

Den 8. Januar Olau mit Accord.

Den 9. Januar wurde Ottmachau mit Gewalt erobert.

Den 19. Januar wurde Neisse mit Feuer angegriffen, aber freiwillig verlassen.

Den 19. Januar sind 12 zum Predigt-Amt in Cüstrin ordinirte Evangel. Candidaten hierdurch nach Glogau gegangen, woselbst Prinz Leopold von Dößau commandirt.

Von diesen ist Hr. Martin Friedr. Frisch eines Gymnasium Rektors Sohn aus Berlin hierher kommen.

Den 28. Januar kamen Ihro Maj. der König von oben herunter und gingen hierdurch nach Berlin.

Den 24. Januar wurde Hr. Martin Friedr. Frisch als ein Evangel. Prediger nach Grünberg geschickt.

Den 25. Januar sind in Schulz's Haue, Zwillinge aus Drentfau getauft worden, Nahmens Elisabeth und Sabine.

Den 29. Januar Dom. Septuagesimum wurde von Hr. Frisch der erste evangel. Gottesdienst auf den Rathaus gehalten, woselbst er den veriammelten Gemeinen von der Rathausstreppe von vorn herunter predigte, welches den folgenden Sommer auf diese Weise continuerte. Seit 1651 haben die Protestanten keinen öffentlichen Gottesdienst hier halten dürfen.

Den 30. Januar als Montags darauf wurde das erste Evangel. Begräbniß hier gehalten. Mr. Jeremias Fechner eines Schuhmachers Kinde und Abends sind 2 von Drentfau copulirt worden.

Den 20. Februar kamen Ihro Königl. Maj. wieder von Berlin, wurden mit Aufzug 2 Compagnien Bürgerschaft empfangen, welches gleichwohl der Magistrat nicht bewilligte.

Den 23. Februar marschierte das Trachische Rgt. hier ein und blieb 5 Tage hier.

Den 25. Februar wurden die Kaiserl. doppelten Adler abgenommen und die Preuß. einfachen aufgesetzt.

Den 3. März kam das Königl. Bataillon Garde und Prinz Wilhelm hierher, lag 3 Tage hier.

Vom 8. bis zum 9. März wurde Glogau ohne Blut zu kosten occupirt, also mit List potius dormiente worauf in die 1100 Gefangene gemacht und hierdurch transportirt worden.

Den 16. März kam das Münchausehe Füsselir Rgt. hierher und hielt Nachtlag.

Den 27. März kam das Königl. Leib-Rgt. hierher und hielt den 28. März Ruhetag.

Den 29. März kam das Füsselir Rgt. Gamas hierher, lag die Osterfeiertage bis zum 6. April dahier.

Den 10. April war das erste Treffen bei Moltwitz, der König victorisierte.

Den 21. April wurde Hr. D. Johann Carl Dehmel erster Preuß. Bürgermeister.

Den 2. Mai hielt derselbe seine erste Session, woselbst ihm von der Bürgerschaft gebuhldigt wurde.

Den 4. Mai wurde Brieg occupirt auch ohne Blutvergießen.

Den 6. Juli kam Königl. Ordre, vermöge welcher 2 Evangel. Rathsmänner aus der Bürgerschaft als super numerarios cum voto honore et jure succedendi sollten bezeichnet werden.

Die Wahl traf den Kaufmann Hr. Job. Vogten und Hr. Gottfr. Arnold.

Den 28. August hielten sie ihre erste Rathssession.

Den 10. August ist Breslau auf besondere Art erobert worden.

Den 11. August hielt das Thonausche Rgt. hier Nachtlag.

Den 21. August wurde der alte Joachim Schirmer auf den grünen Kreuz begraben mit einer Leichenpredigt von Hr. Frisch und Parentat. von Hr. J. Schirmer, Pastor in Rothenburg, gehalten.

Den 26. August wurde allhier in Grünberg Ihro Königl. Maj. in Preußen Friedrich II. gebuhldigt von der ganzen Bürgerschaft auch den Montag darauf als den 27. wurde von Hr. Frisch eine Huldigungspredigt gehalten über die Worte 1 Petri 2. Fürchtet Gott, ehret den König.

NB Des Tages vorher und vorhergehende Nacht machten sich 4 Rathsmänner davon, als Hr. Johann Adam Seidler, Jos. Job. Gäbler, Bernh. Aug. Krug,

und Hr. Dertel, daß von vorigen Rath niemand übrig blieb, als Hr. Job. Gäbler und Hr. Peter Bräuer, worauf nach der Huldigung den 26. August gegen Abend von den Hr. Commissarien ein Verhöhr, derer von der Bürgerschaft vorirten Rathsmänner angesetzt ward.

Den 19. September früh  $\frac{1}{4}$  auf 3 Uhr entstand in der Hospitalgasse eine Feuersbrunst bei Jeremias Mütschen, welches sowohl dezen, als auch das des neben wohnenden Jäschke beide Tuchseerer Häuser in die Asche legte. Es verbrannten über 50 St. Tuch nämlich Hr. Beckern über etl. 20 und Hr. Liehrsen fast auch so viel.

Den 6. October kamen die oben genannten 4 Raths-Herren wieder, mußten aber leider leben, wie der Rathsstuhl von anderen Subjectis besetzt war.

Den 12. October starb von diesen 4 Raths-Herren Hr. Seidler und wurde den 15. in der Pfarrkirche begraben.

Den 8. und 9. October war ein sehr starkes Phænomen am Himmel des Abends zu sehen, welches fast sonst nicht gesehen worden.

Mense Octobris und hernach wurde hiesiges Rathaus zu einer Kirche\*) gebaut und angerichtet mit viel Vorgängen kostet an 800 Rthlr. Der Zimmermann Gottfr. Fischer hat allein 189 Rthlr. gefordert. In diesem Monath ist Neisse auch Oppeln erobert worden.

Den 10. November gegen Abends 6 Uhr ging Ihro Königl. Maj. hierdurch nach Berlin und wurde mit 2 Compagnien Bürgerschaft unter Trompeten und Paukenschall empfangen.

Den 1. Dezember hub sich die Königl. Preuß. Accise an, da vor 1 Schtl. Korn 4 gGr. 4 pf. entrichtet werden mußten.

Das Getreide ist ziemlich gerathen und Körner reich, auch viel Sämerung, das Ernte Wetter aber war schlecht, dahere vieles Schaden gelitten.

Da das Weinholz dieses Jahr nicht können gesenkt werden, so ist wieder fast kein Wein gelesen worden, ohne einige wenige Quart zu Eßig, daher der Alte von 12–13 bis 20 Uhr. aufgeschlagen. Obst war auch nicht, da sehr viel Bäume verdorben.

Hr. D. Job. Carl Dehmel Consul Dirig.

Gottfr. Arnold wird Proconsul.

" Hr. Alois Kämmerer.

" Hr. Christ. Elsner

" Hr. Friedr. Schulz } Senat.

" Chr. Gottl. Kriegel

" Chr. Gottfr. Verlagt Stadtscr.

" David Falchenhan } Super Nummer.

" Phil. Bartoldi

Der erste Preuß. Landrat war: Hr. Chr. Erdmann v. Nassau auf Ochelberndorf.

Hr. Gottfr. Peiffer Kr. Steuer Einnehmer, war schon bei der Kaiserl. Regierung Einnehmer.

Kreis-Dragoner war David Klinghorn und Daniel Wippold.

Den 31. October sind alle Grafen, Ritter, Stände und Magistraten zur Gehuldigung nach Breslau convocirt worden. Vom Grünberger Magistrat ist dabin depurirt worden, Hr. Bürgermeister Dehmel, Rathm. Vogt und Stadtschreiber Veragt.

1742.

Den 10. Januar wurde Glas von denen Preußen bloquirt. Zu Ende des Januar waren die Puissances einen Röm. König zu erwählen.

Den 12. Februar ist Ihro Churfürstl. Durchlaucht in Bayern Carl VII. zum Röm. Kaiser erwählt und gekrönt worden.

Von 1742 bis 1745 war  
Röm. Kaiser Carolus VII.

von Bayern

starb den 20. Januar 1745 in München am Podagra.

Den 27. März brannte das Schloß in Walzig weg. Zu Ende des März war große Kälte, welche sich auch bis zum 13. April hart bezeichnete.

Den 6. Mai haben die Österreicher in Löbel übel gehaust und München mit Accord eingenommen.

Den 17. Mai Donnerstag Schlacht bei Czäslau in Böhmen da der König victorisierte.

Den 6. Juni hat es noch gefroren.

Um diese Zeit haben die Maden dem Weinholz großen Schaden gethan.

\*) Ist nur Winterszeit gebraucht worden.

Den 17. Juni wurde das Dankfest wegen erhaltenen Victorie bei Czäslau gefeiert. Der Text in des Hr. Fülschen Predigt war Psalm 92 B. 5–6: Denn Du läßt mich fröhlich sein.

Den 3. Juli marschierte Prinz Moritz mit seinen Regt. hierdurch, hielt Ruhetag.

Den 7. Juli kamen 2 Compagnien Eisenacher ins Nachtkuartier.

Den 11. Juli sind Ihro Königl. Maj. unser Allergnäd. König hierdurch passirt früh 7 Uhr.

Den 14. Juli kam das schwarze Husaren Rgt. zurück und hielt hier Nachtlag.

Den 15. Juli am 8. Sonntag Trinit. wurde ein Dankfest wegen des den 11. Juni zu Breslau geschloßenen Friedens gehalten. Der Text war Psalm 122 B. 1–6: Wünschet Jerusalem Glück sc. und das Exord.: Nun aber hat mir der Herr Gott Ruhe gegeben 1 Reg. 5.

Den 16. Juli rückten 2 Esquadron Dragoner von Nassau-Rgt. in Garnison ein.

Den 22. Juli Dom. 9 p. Trinit. wurde Hr. Schirmer dahier introd. (von Hr. Insp. Becker aus Freistadt).

Den 5. August Dom. 11. p. Trinit. ward Hr. Frisch ebensfalls öffentlich introd.

Den 14. October wäre bald durch Verwahrlosung eines Dragoners beim Peruquenmacher Künzel auf der Übergasse des Nachts um 11 Uhr Feuer entstanden, wenn es Gott nicht durch Rücksicht der Wache verhütet.

Den 4. November sind in Poln. Wartenberg 182 Häuser weggebrannt.

Den 18. November Dom. 26. p. Trinit. ward die erste Evangel. Predigt in Saabor von den alten Hr. George Pietzsche in einer dazu eingerichteten Scheuer gehalten. Text war Job. 12 B. 26.

Im Julio fiel ein sehr naß Wetter ein, welches der Ernte sehr hinderlich war, doch gab Gott zu Ende des Augusti schön Wetter zum Einernden des Getreides.

Der October war sehr schön allein sehr wenig Wein. Ein biefiger Bürger Nahmens Jacob Bartsch hat um anno Jacobi: in 3 Flecken beim Garten 5 Quart gelesen, aus welchen derselbe 3½ Sqr. geldset. Bräunigs Birnen sind etwas gewesen, das Viertel zu 9 Sqr. gelauf.

Der Getreide Preis war in der 1. Hälfte des Jahres der Schtl. 32 Sqr. nach Michaeli aber 38 Sqr.

Im Dezember fanden sich auf dem Lande viel große Feldmäuse ein, welche Schaden thaten und erhub sich um St. Thomas und hernach ungemein große Kälte.

Der Hr. Geh. Regierungsrath Graf v. Münchau, werden zum Geh. Staats-Kriegs und Dirigirenden Minister in Schlesien ernannt. Es werden 2 Königl. Kriegs und Domänen Kammer in Breslau und Glogau und 3 Ober-Amts Regierungen und Consistoria in Breslau Glogau und Oppeln etabliert.

Dominica Exaudi hielt Hr. Caspar Friedr. Stock die erste Evangel. Predigt in Schweinitz in der großen Tafelstube und seine Anzugs Predigt Dom. port. XXIV Trinit.

Wie aus dem hier mitgetheilten Auszuge aus der Reichischen Chronik ersichtlich, geschieht in derselben keine Erwähnung von der in zahlreiche Geschichtswerke übergegangenen, eigenthümlichen Art, wie die Übergabe Grünbergs an die Preußen erfolgte. O. Wolff gedenkt des Ereignisses in seiner "Geschichte der evangelischen Stadt- und Landgemeinde Grünberg bis 1742" wie folgt:

"Am 14. December (1740) kamen die ersten Preußen nach Grünberg. Der Magistrat über gab die Schlüssel an den auffordernden Officier nicht, sondern ließ sie ihn von dem Tische, wo sie lagen, wegnehmen!"\*)

Ancheinend irrt Wolff hier im Datum. Unsere Chronik bezeichnet den 13. als den Tag, wo die ersten preußischen Heeretheile die Grenze überbrachten, in den bekannteren Geschichtswerken wird der 16. als Tag des Einmarsches genannt, und da auch die Chronik den 16. als den Tag des Einmarsches in Grünberg bezeichnet und von demselben Tage andernwärts die Überschreitung der Grenze des zu Österreich gehörenden Schwiebus'er Kreises bei See-Läsgen gemeldet ist, so spricht die größte Wahrscheinlichkeit für das Datum des 16. December. Der scheinbare Widerspruch in der Angabe der Reichischen Chronik

\*) Dieser Vorgang ist in einem Kupferstich verewigt, welcher auf kurze Zeit im Schaufenster von W. Levysohn ausgestellt ist.

den 13. December war der erste Einmarsch der „Königl. Preuß. Armee in Schlesien von 60 000 Mann alii 80 000 erklärt sich vielleicht dadurch, daß die ersten Blänkler am 13. erschienen und hiermit steht die Angabe 60 000 – 80 000 Mann deshalb nicht in Widerspruch, weil die 5 letzten Worte der obigen Angabe sich in der Chronik als mit anderer Feder und Tinte nachgetragen erweisen. Merkwürdig ist, daß – während die locale Chronik als Tag des Einmarsches in Grünberg in der bestimmtesten Weise den 16. December bezeichnet – einige gleichzeitige Quellen (Schlesische Kriegsma V 30, gesammelte Nachrichten den gegenwärtigen Zustand Schlesiens betreffend II 3) „ohngefähr den 18.“ für das von Wolff auf den 14. December verlegte Ereignis angeben. Grünhagen hat sich in seinem Werk „Schlesien unter Friedrich dem Großen 162“ für den 17. entschieden, „auf Grund einer aus der sonstigen Chronologie der Begebenheiten sich ergebenden Combination“. Bei den allen Zweifel ausschließenden Angaben unserer Chronik halten wir an dem 16. fest!

Man könnte einwenden, die Chronik bezeichnet den 16. nur als den Tag, wo das Regiment Schwerin in Grünberg einquartiert wurde. Es konnten ja andere Truppenteile, namentlich den Aufklärungsdienst begleitende Cavallerie, vorher durch Grünberg passirt sein, ohne einquartiert zu werden. Diese Vermuthung findet Bestätigung in einer Angabe bei Wolff. Die Bieten'schen Husaren gingen durch Grünberg bis Mittag.“ Allein Wolff bringt diese Nachricht in solchem Zusammenhange, daß ersichtlich ist, dieser Durchmarsch geschah an demselben Tage, wo das nachfolgende Infanterie-Regiment Schwerin in Grünberg einquartiert wurde. Also eine neue Bestätigung des Datums „16. December“.

Wir werden demnach annehmen dürfen, daß es am 16. December dieses Jahres 150 Jahre her ist, daß Grünberg den Preußen seine Thore öffnete oder genauer, daß der als ein Offizier des Bieten'schen Husaren-Regiments zu denkende feindliche Parlamentär das Grünberger Oberthor von innwendig ausschloß.

In unserer nächsten, am 16. December zur Ausgabe gelangenden Nummer werden wir die Frage: „Wie Grünberg preußisch wurde?“ einer historisch-kritischen Betrachtung unterziehen.

Das Todesjahr des Chronisten Samuel Reich ist in unserem ersten Artikel irrtümlich als 1820 angegeben worden. Reich starb am 9. Juni 1822.

Die Namen der schlesischen Adligen, welche der König von Preußen am 16. December in Schweinitz empfing, sind richtig: Graf von Vogau, Baron von Rehitz, Baron von Hoc und Baron von Diebitz.

## Tagesereignisse.

Der Kaiser ist mit seiner Familie gestern zum Winteraufenthalt nach dem königlichen Schlosse in Berlin übergesiedelt.

Die Kaiserrede zur Schulreform soll im „Reichsanzeiger“ verschiedentlich falsch wiedergegeben worden sein. Da der Kaiser an demselben Tage zur Jagd reiste, hätten Dr. Hinzpeter und Director Dr. Hartwig vom Casseler Gymnasium die Correctur übernommen. Der Kaiser soll nicht die Realculen, sondern die Mittelschulen als berechtigt den klassischen Gymnasien gegenübergestellt haben. Der Kaiser sprach ferner nicht von den Journalisten im Allgemeinen, sondern von den verbummelten Literaten, die er „Preßbengel“ nannte. Endlich erzählte er, daß es ihm mitunter gelungen sei, von der vorgeschriebenen Schulzeit auf dem Casseler Gymnasium etwas „abzuknapsen“, u. zw. bis zu einer halben Stunde. Diese Bemerkung haben die Herren Hinzpeter und Hartwig für gut befunden zu streichen. Uebrigens hat der Kaiser früher an ders übers Realgymnasium gedacht. Am 23. Sept. 1885 äußerte sich bei seinem Aufenthalt in Stuttgart der damalige Prinz Wilhelm in einem offenen Cercle dem ihm vorgestellten Commerzienrat Dörtenbach gegenüber: „Ich muß mich zu der legerischen Ansicht befreien, daß ich wirklich nicht glaube, die humanistische Bildung allein mache den Mann. Ich glaube, daß in der That dem Realgymnasium vor Allem eine ebenso wichtige, wenn nicht noch wichtigere Rolle in unserem Bildungsleben zufallen muß.“

Die Schulkonferenz befaßte am Mittwoch folgende Fragen: Empfiehlt es sich:

a. an Orten, wo sich nur gymnasiale oder realgymnasiale Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen,

b. an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht anzulehnen,

c. alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen,

d. den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten und beide so einzurichten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffes und des Abschlusses des Bildungsganges die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird?

Bejaht wurde ferner folgende Frage: Empfiehlt es sich, an den auf einen neunjährigen Lehrgang angelegten Anstalten, mit Rücksicht auf die Schüler, welche vor Vollendung desselben ins Leben treten, eine frühere relativ Ablösung nach dem 6. Jahr einzutreten zu lassen?

Des Weiteren stimmte die große Mehrheit der Versammlung, entsprechend dem Vorholzlage des Dr. Probstschef, dafür, daß die Maximalfrequenz auch für

die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch dessen Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesamtanstalt auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallelitäten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden. Die Trennung der Jahrcurse in Tertia und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswerth erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Überlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen.

Am Freitag beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Überführung der Schüler sowie mit der Erörterung darüber, ob es möglich ist, auch bei Verminderung der Gesamtzahl der Schulstunden durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen. Bei Schlus des Berichts des „Reichsanzeigers“ dauerte die Discussion hierüber noch fort.

Der „Reichsanzeiger“ bringt die folgende Notiz: „Die Magdeburger Zeitung brachte vorgestern, und nach ihr andere Blätter, die Mittheilung, die Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (im Jahre 1887) hatten, sei von der Regierung fest beabsichtigt. Diese Mittheilung entbehrt jeder Begründung.“ – Es wär so schön gewesen; es hat nicht sollen sein.

In dem Gesetzentwurf, welcher dem Bundesrat in Betreff der Erhöhung des contingentirten Brantweins für kleine Brennereien vorliegt, ist auch der Vorschlag enthalten, den Zoll für Arac, Rum und Cognac in Fässern, welcher gegenwärtig 125 Mark pro 100 Kilo beträgt, auf 180 Mark zu erhöhen, und damit dem Zoll für andern Brantwein gleichzustellen. Dieser Vorschlag in dem Gesetzentwurf ist bisher vor der Öffentlichkeit geheim gehalten worden, gelangt aber schon heute zur Ausschusserörterung im Bundesrat.

Am 1. Januar 1891 erschien das Recht der Provinzial-Aktion-Bank des Großherzogthums Posen sowie der Magdeburger Privatbank, Banknoten auszugeben. Die Noten können noch eine Zeit lang, erstere bis 15. März 1891, letztere bis 1. Juli 1891, bei den betr. Banken und bei der Deutschen Bank in Berlin umgetauscht werden. Dann hören sie auf, Zahlungsmittel zu sein. Das Staatsministerium hat der Frankfurter Bank mitgetheilt, daß es zur Unabhängigkeit einer weiteren einheitlichen Regelung des Notenbankwesens beabsichtige, das Notenrecht der Bank spätestens zu dem Zeitpunkte zu kündigen, zu welchem die nächstfälligen Notenprivilegien einiger süddeutschen Banken erlöschen. Da die Badische Bank tritt die Erlösung des Notenprivilegiums im Jahre 1895, für die Württembergische Bank im Jahre 1896 ein.

Der Congres der freien Hilfsklassen ist am Donnerstag geschlossen worden. Seinem vorwiegend sozialdemokratischen Charakter gab er in einer Begüßung an Friedrich Engels in London kurz vor dem Schlus der Sitzungen Ausdruck. Zuvor hatte er zwei Resolutionen angenommen, deren eine sich gegen die Alters- und Invaliditätsversorgung, die andere gegen die Benachteiligung der Hilfsklassen durch das Unfallversicherungsgesetz wendete.

Kurt Abel ist wegen seiner Schrift „Sechs Wochen Bewachtmäster“ vom Kriegsgericht zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

Der König von Württemberg leidet an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft; es ist deshalb eine baldige Wiederherstellung zu hoffen.

Das deutsche Emin-Pascha-Comité hat sich gestern aufgelöst. Es ist ein Rest von ca. 6000 M. geblieben, der für Nachforderungen bezw. für die Karl Peters-Stiftung reservirt werden soll.

Die Deutschen machen dem Londoner ministeriellen „Standard“ zufolge ihren Einfluss in Siam fühlbar. Der deutsche Consul hat die Würde eines Gesandten erhalten, und der Bau der ersten siamesischen Eisenbahn von Ayuthia nach Korat ist einem deutschen Ingenieur übertragen worden. Das Eisenbahnmaterial wird in Deutschland hergestellt werden, und deutsche Ingenieure sollen an dem Bau beschäftigt werden. Es ist auch das Gesicht im Umlauf, daß Deutschland im Stile um die Erwerbung eines Streifens siamesischen Gebiets nördlich von Penang verbündet. Das Stück Land soll als Kohlenstation und Stapelplatz für den deutschen Handel nach Siam und dem Osten dienen.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat gestern die Vorlage betr. das Recrutementcontingent angenommen.

Die schweizerische Bundesversammlung bestätigte als Mitglieder des Bundesrats: Schenf (Bern), Welti (Aargau), Ruchonnet (Waadt), Trox (Neuenburg), Deutscher (Thurgau) und Hauser (Zürich), sämmtlich radical mit Ausnahme Welti's, der liberal-conservativ ist. Zum Bundes-Präsidenten wurde Welti, zum Vice-Präsidenten Hauser, zum Mitgliede des Bundesgerichts Soldan (Waadt), zu dessen Präsidenten Blaesi (Solothurn), zum Vice-Präsidenten Häfner (Zürich), gewählt. Als neues Mitglied des Bundesrats an Stelle des zurückgetretenen Obersten Hammer ist Oberst Emil Frey von Bailland (radical) gewählt worden.

In Frankreich hat Freycinet, der übrigens mit knapper Mehrheit zum Mitglied der französischen Academie gewählt wurde, angeordnet, den Bau der Festungswerke des verchannten Lagers von Toul zu beschleunigen. Die betreffenden Arbeiten sollen bis zum

Jahre beendet sein. — Der luxemburgische Staatsrat Bannier hat gestern Nachmittag als außerordentlicher Abgesandter des Großherzogs von Luxemburg dessen Thronbesteigung in feierlicher Audienz dem Präsidenten Carnot notificirt.

— Ueber einen französisch-italienischen Zwischenfall wird aus Tunis berichtet. Nach der offiziösen „Agenzia Stefani“ beginnt eine Anzahl Matrosen des französischen Stationschiffes in Tunis auf dem italienischen Bahnhofe Ausschreitungen, wobei dieselben wiederholt: „Es lebe Frankreich, niede mit den Italienern“ riefen. Der Cispäischen „Riforma“ zufolge hätte der italienische diplomatische Agent deshalb bei dem französischen Residenten Vorstellungen erhoben.

— Die Spaltung der irischen Partei macht sich jetzt in Irland selbst durch einen heftigen Agitationfeldzug der getrennten Gruppen gegen einander sichtbar. Parnell hat den Kampf persönlich in Dublin eingeleitet. Er begab sich am Mittwoch Abend in dem Wagen des Lord-Mayors nach dem Rotundaale, um dort vor seinen Anhängern zu sprechen. Die Strafen waren von dichten Menschenmassen angefüllt, welche Parnell mit sturmischen Zurufen begrüßten. Die Pferde des Wagens, in welchem Parnell saß, wurden ausgespannt, der Wagen wurde von Menschenhänden bis zum Rotundaale gezogen. Parnell's Gegner, Healy, der sich unter der Menschenmenge bewegte, wurde erkannt und von der Menge hin und her gestoßen. Parnell erklärte in seiner Ansprache, daß er die gegenwärtige Krisis nicht herausbeschworen habe. Wenn Gladstone früher sich erklärt hätte, würde er seine Collegen über die Frage seines Rücktritts zu Rathe gezogen haben. Wäre die Bewegung der feindlichen Mehrheit ehrlich, so würde er nachgeben, aber dieselbe sei nur der Heuchelei und Unwissenheit zuzuschreiben. Die Anklagen, welcher er schuldig befunden sei, stützen sich auf einseitige Zeugenaussagen; eines Tages würde seine Vertheidigung bekannt werden. Die angeregte Frage schließt das Leben oder den Tod der constitutionellen Bewegung für Homerule in sich, und er sei entschlossen, bei dem seit 16 Jahren eingeschlagenen Verfahren zu beharren. — Die Antiparnelliten beantworteten die Parnell'sche Agitation mit einem Manifest, in welchem sie erklären, daß sie zur Absetzung Parnell's gezwungen gewesen seien, da sie sonst Verräther an der Sache Irlands wären. Wenn Parnell Führer der irischen Partei geblieben wäre, würde bei den allgemeinen Wahlen Homerule sicher unterlegen: die Partei werde folgende Wahlen sicher thun, um das Bedürfnis mit der britischen Demokratie aufrecht zu erhalten. — In Betreff der gewaltthamen Besitznahme der Bureaus des „United Ireland“ durch Anti-Parnelliten scheint folgende Version die richtige zu sein: Bodkin, der am 10. d. M. von Parnell vertriebene Redakteur der Zeitung, drang in der Nacht zum 11. plötzlich mit 20 Mann in die Bureaus ein und ergriß davon Besitz. Am 11. d. M. Mittags forderten Anhänger Parnell's unter Buziehung eines Gerichtsvollziehers Bodkin auf, die Bureaus zu verlassen, Bodkin that dies, ohne Widerstand zu leisten. — Parnell reiste vorgestern Mittag nach Cork ab. Auf der Reise dahin hielt Parnell an verschiedenen Orten Ansprachen, wobei es verschiedene Male zu tumultuarischen Scenen kam. In Mallow griff die Volksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an, doch gelang es Parnell, die Fahrt fortzusetzen. Bei seiner Ankunft in Cork wurde Parnell mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen und hielt Abends in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung eine Rede, in welcher er wiederholte, daß er entschlossen sei, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. — Die gegenwärtig in Amerika anwesenden irischen Deputirten, mit Ausnahme von Harrington, haben ein Manifest erlassen, in welchem sie das jüngste antiparnellistische Manifest vollständig zu dem ihrigen machen. O'Brien telegraphirte von Amerika aus an Parnell sein Bedauern darüber, daß Parnell sich dem Willen der Mehrheit der Partei nicht gefügt habe. Et wie auch seine Genossen billigten die Wahl Mac Garthys. Jetzt, nach Parnells Antwort, hätten sie keine Hoffnung mehr, ihre Bitte erfüllt zu sehen, daß Parnell dem Lande innere Kämpfe erspare werde. O'Brien erbat sich eine Zusammenkunft mit Parnell, um den fürchtbaren Folgen, welche ein Kampf bis aufs Messer zwischen beiden Fraktionen haben würde, doch noch möglichst vorzubeugen.

— Der russischen Petersburger Zeitung zufolge würde dem Reichsrath demnächst ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Colonisirung Russlands durch Ausländer untersagt. Das Gesetz sollte auch die bereits in Russland befindlichen Colonisten veranlassen, sich entweder um die russische Unterthanenschaft zu bewerben oder Russland zu verlassen.

— Die serbische Slavichtina vertrieb gestern in geheimer Sitzung das Memorandum der Königin Natalie. Der Antrag der Liberalen, das Memorandum einem Ausschuß befußt formeller Behandlung zuzuwiesen, wurde mit großer Majorität abgelehnt, worauf die Liberalen die Erklärung abgaben, der Behandlung dieses Gegenstandes fernbleiben zu wollen, und mit Ausnahme von 3 Mitgliedern den Saal verließen. Hierauf wurde die Verhandlung fortgesetzt. Der Beschluss sollte heute in öffentlicher Sitzung fundgegeben werden.

— An der montenegrinischen Grenze finden nach wie vor blutige Kämpfe statt. Bei einem neuerlichen Angriffe der Malissoren wurde ein Montenegriner schwer verwundet. Bei der hierauf eingeleiteten Verfolgung nahmen die Montenegriner sieben Malissoren gefangen.

# Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December 1890.

\* Allenthalben haben unsere Geschäftsläden ihre Weihnachts-Ausstellungen jetzt eröffnet. Es ist nicht unseres Amtes, an dieser Stelle Reklame für einen Einzelnen zu machen. Wohl aber läßt sich im Allgemeinen sagen, daß diese Ausstellungen vielfach denjenigen in größeren Städten nicht nachstehen, sowohl in reicher Auswahl als in Bedienlichkeit der Waaren. Man betrachte sich dieselben nur eingehend und fause dann am Orte!

\* Gestern fand die Jahresversammlung der Ortsgruppe Grünberg des deutschen Schulvereins statt. Nach dem zum Vortrag gebrachten Jahresbericht sind von 54 Mitgliedern im Laufe des Jahres 8 ausgeschieden, so daß die hiesige Ortsgruppe gegenwärtig noch 46 Mitglieder zählt; außerdem gehört ihr der Lehrerverein als corporatives Mitglied an. Die Jahresrechnung weist eine Einnahme einschließlich 296,41 M. Bestand vom vorigen Jahre von 458,65 M. nach, wovon 162,60 M. an den Hauptverein und den Provinzialort abgeliefert wurden. Der Kassenbestand am Schluss des Jahres beträgt 333,35 M. Von einer größeren Zahl von Mitgliedern war der Antrag eingebracht worden, die Ortsgruppe aufzulösen, da die Bestrebungen des Schulvereins dort, wo es gerade am nthigsten sei, nämlich in Russland, nicht zur Geltung kommen können, während in Siebenbürgen sich die Verhältnisse für die Deutschen gefestigt haben. Der Antrag fand einstimmige Annahme, und es wurde demnach dem Statut entsprechend bestimmt, daß der vorhandene Kassenbestand an den Hauptverein abgeliefert werden soll.

\* Die hiesige Polizeiverwaltung wird den von der Alters- und Invaliditätsversicherung Betroffenen insoweit entgegenkommen, als vom Mittwoch den 17. d. ab die Quittungskarten ausgetragen werden sollen. Am 20. d. wird dies Geschäft beendet sein.

Ginem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage ein

**Kaffee-**  
und Gesellschaftszimmer  
eingerichtet habe, und halte selbiges bestens  
empfohlen. **Heinr. Rinke**  
Deutsches Haus.

Schönsten ital. Blumenkohl,  
la. Messina-Apfelsinen

u. Citronen

empf. **Julius Peltner.**

Weizenmehl 00,

Press-Hefe,

Bäck-Butter,  
gar. reines Schweineschmalz  
billigt bei

**Ferd. Rau.**

Bestes Weizenmehl 00,

gr. Eleme-Rosinen und

gr. Mandeln  
empfiehlt

**Oskar Neumann**, Brotmarkt 4,  
vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

Drogenhandl. u. H. Neubauer,  
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus,  
empf. sämtl. Artikel zur Bäckerei,  
wie: Citronat, Citronenöl,  
Hirschhornsalz, Pottasche, Honig,  
candirte Pomeranzenschalen,  
Vanille, Saftaraben.

**Schlacht-Grüße**  
billigt, frische Sendung,  
rein gemahlene Gewürze,  
Salpeter-Kali u. Natron,  
Majoran, Nelken  
empfiehlt **Fritz Rothe.**

**Schlachtgrüße**  
empfiehlt  
**Oskar Neumann**, Brotmarkt 4,  
vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

Brauerei Prittag.  
Künftigen Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend früh: **Hungbier.**  
B. Werner.

**Wasch-Seifen**  
I. Qualität  
empfiehlt **Adolf Donat.**

Wenn dann jemand vergessen sein sollte, so hat er sich bis zum 31. d. M. während der Dienststunden im Polizeibureau zu melden.

\* Die Zahl der angemeldeten Unfälle, die bisher in den hiesigen Fabriketablissements u. im Laufe des Jahres 1890 vorgefallen sind, beträgt 120.

\* Gegen die Polizeiverordnung betr. das Streuen der Bürgersteige mit Sand u. wird noch immer gesündigt, hier wie andernwärts. So fand gestern Abend hier auf dem Bürgersteig der Poststraße ein Herr und zog sich eine Verstauchung des rechten Handgelenkes zu. In Sommerfeld zog sich eine Dame durch Ausgleiten auf einer glatten Stelle vor dem Postgebäude einen doppelten Armbroich zu.

\* Auf Grund der Kreis-Polizeiverordnung vom 25. Juni 1889 betr. die Behandlung wüst liegender Weingärten sind im Jahre 1890 zehn Personen mit empfindlichen Geldstrafen von der hiesigen Polizeiverwaltung belegt worden. Wir bringen dies zur Kenntnis für die Beteiligten mit dem Bemerkung, daß, wenn im nächsten Jahre eine Bebauung dieser Weingärten nicht stattfindet, die executive Ausholzung seitens der Polizeiverwaltung vorgenommen werden wird.

\* Das Abladen von Schnee außer an den öffentlichen Schuttabladeplätzen hinter der Leimsfabrik und in der Stanigelschen Grube am "grünen Weg" ist verboten.

\* Trotz des Wechsels im Fleischbeschauer-Amte zu Laniz ist doch wieder ein neuer Fall von Trichinose bei einem dortigen Schweine constatirt worden. Ferner wird uns aus Krampen gemeldet, daß in der Schweine des Gärtners Friedrich Schreck daselbst vom Trichinenbeschauer Herbig Trichinen gefunden wurden. Das Schwein war versichert.

\* Der Generalverein der schlesischen Bienenzüchtervereine wird seine 12. Wanderversammlung 1891 in Landeshut abhalten.

\* Bei der harten Eisdecke leidet das Wild Roth; mit der Fütterung desselben ist also schleunigst zu beginnen.

\* Am 31. December verjährt wieder eine große Anzahl Forderungen, wenn nicht bis dahin die rechtzeitige Zustellung der Zahlungsbefehle — Mahnungen, auch gerichtliche, allein genügen nicht — erfolgt ist.

\* Für Fischsendungen hat die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen in ihrer gestrigen ersten Sitzung neue Vorschriften angenommen, welche wesentliche Erleichterungen bezwecken. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die neuen Vorschriften über den Tarif und die Verpackung.

\* Den Reactionären in's Album: Paul Louis Courier führte einstmals einen extrem conservativen Abbé ad absurdum, indem er sagte: "Welchen Lärm würde der Abbé nicht am Schöpfungstage erhoben haben? Wahrscheinlich hätte er ausgerufen: "Ach, mein Gott! Erhalte doch das Chaos!"

## Wetterbericht vom 12. und 13. December.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Win- digkeit 0—6	Auf- feuchtig- keit 0—10	Bewöl- kung	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Ab.	756.1	— 3.4	G 2	93	10	
7 Uhr Morg.	754.8	— 5.4	G 3	90	10	
2 Uhr Nm.	754.4	— 4.2	G 2	81	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 5.7°  
Witterungsaussicht für den 14. December.

Vorwiegend trüb, zeitweise nebliges Wetter mit östlichem bis südöstlichem Winde ohne wesentliche Temperaturänderung und Niederschläge.

Mein großes gut assortiertes

## Cigarren-Lager,

sowie alle Sorten Rauchtabake u.  
die so beliebte Cigarre Hopp Hopp,  
passend für den Weihnachtstisch,  
empfiehlt

**Oskar Neumann**,  
Brotmarkt 4, vis-à-vis d. Kassenvereinsgebäude.

## Cigarren

zu Weihnachtspräsenten geeignet.

Ein Kistchen enthaltend:  
25 Stück Cigarren zu Mf. 0,80  
25 = = = Mf. 1.—  
25 = = = Mf. 1,20  
25 = = = Mf. 1,50  
25 = = = Mf. 2.— u. s. w.

Gleichzeitig empfiehlt mein Lager selbst-  
fertigter

## Sumatra-Cigarren

a Mille 25 Mf.

für Wiederverkäufer sehr vortheilhaft.

Cigarrenfabrik **Otto Sommer**.

## Wunderbar schön

Persischer Flieder

neuestes Parfüm für den Weihnachtstisch

empfiehlt à Flacon M. 1,25 und M. 2,—

**Adolf Donat**, Friseur.

## Hauptf. koscher Kindfleisch

bei **H. Reckzeh**.

## Extrafettes

## Rind- u. Schweinfleisch

empfiehlt

**O. Ludewig**.

Ich empfiehle extrafettes Rindfleisch und  
gute Wurst, sowie frisch gewiegtes und  
gefrorenes Fleisch; von Montag ab extrafettes  
Rindfleisch zu den Feiertagen.

**A. Reinsch**, Rindflechter.

## Eucalyptus-Bonbons

von Apotheker Mr. Waltschott in

Halle a. S. werden ärztlich warm empfohlen  
als das angenehmste und hervor-  
ragendste Genussmittel bei allen Hals-  
und Brustleiden. In Beuteln à 50 u.

25 Pf. bei **Rob. Grosspietsch**

und in **Lange's** Drogenhandlung

Feder Kopfschmerz, Mi-  
gräne (auch der durch Wein-  
und Biergenuss entstandene) wird nur

durch **Issleib's Kola-Pastillen**

oder **Kola-Nussliqueur** augen-  
blicklich und dauernd beseitigt.

In Schachteln à 90 Pfg., in Flaschen à 1 Mf.  
und 1 Mf. 90 Pfg. in der **Adler-**

**Apotheke am Ring.**

Bohnen u. Nüsse

kaufst **B. Jacob**, Krautstraße.

## Sehr wichtig

ist es, wenn die sorgende  
Mutter weiß, ob und welches  
Haussittel bei plötzlichem Unwohl-  
sein der Kinder oder Erwachsener mit  
Aussicht auf Erfolg angewendet wer-  
den kann; denn sehr oft wird durch  
schnelles Eingreifen bei Erfältungen usw.  
einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt.  
Da die kleine Schrift "Guter Rat"  
gerade für solche Fälle erprobte An-  
leitungen gibt, so sollte sich jede  
Haushalt die selbe eilige von  
Richters Verlags-Anstalt in  
Leipzig kommen lassen. Es  
genügt einfach eine Post-  
karte; die Auslieferung  
erfolgt gratis und  
franko.

Wegen vollständiger Aufgabe des Woll-  
warenlagers verkaufe äußerst billig:

## Kapotten

in Wolle und Chenille,

## Kinder-Kleidchen,

Handtuchs, Taillentücher etc.

## Clara Lehfeld,

vis-à-vis d. Schw. Adler.

## Großer Holzschnuh-

Ausverkauf,

schon das Paar von 1,00 Mark  
an bei

**Emanuel Schwenk**,  
Hospitalstraße 27.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt mein Lager in

Broschneiden, Wirtschafts-  
waagen, Plättchen, Kasse-  
mühlen, Käsefählen,

Tischmesser, Gabeln,

Taschenmessern, brone, Ofenvorzebern etc.

alle Laubfäge-Utensilien.

**H. E. Conrad**

Postplatz 8 Postplatz 8

Eisen u. Eisenwarenhandl.

Die besten oberschlesischen Stein-  
kohlen, staubfrei, empfiehlt stets

**R. Heller**, Lanigerstr. 7.

Auf Bestell. frei ins Haus, reelles Gewicht.

## Alle Sorten Bohnen

kaufst **H. Bretschneider**.

## Därme — Därme

frisch und schön

empfiehlt **G. Walter**, Niederstr. 43.

Treber verkauft Wilh. Hirthe.

Gut ausgespielte Geigen zu ver-  
kaufen d. **E. Grain**, Berlinerstr. 22.

Großes Wiegenpferd (Fell) d. zu  
verkaufen Breitestr. 74, Laden.

Eine noch neue Plüschchanbe zu  
verkaufen Schulstraße 7.

1 Pelzjacke u. 1 Pelz billig zu ver-  
kaufen Fleischerstraße 4, I.

Ein H.-Rock zu verkaufen Berlinerstr. 41.

Felle, Lumpen, Knochen, altes Eisen  
kaufst und zahlst die höchsten Preise

**A. Magnus**, Krautstraße 49.

Wäsche zum Plätzen nimmt an,  
auch sind ein Paar Strohblätter zu ver-  
kaufen Kapellenweg 17.

Wäsche zum Plätzen wird  
angommen Breitestr. 31.

## Seidene Cachenez

für Herren, Damen und Kinder  
empfiehlt in großer Auswahl

**M. Röhricht**,  
vormals **H. Bethke**.

## Die Dampffschönfärberei

von **P. Ottinger**, Niederstr. 28,

empfiehlt das große Lager in blau ge-  
druckten Schürzen (beste Qualität),

sowie Körper u. blaue Leinwand etc.  
einer gütigen Beachtung.

Eine hochtragende Kuh verkauft  
**Hermann Pätzold**, Lanzigerstr.

## Finke's Concert-Etablissement.

Sonntag, den 14. December 1890,  
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

## 2 große Concerte

gegeben vom Stadt-Orchester  
Direction: städt. Musikdirector G. Beer.  
Entree à Person 30 Pf.

### Louisenthal.

Heut Sonntag von 6 Uhr ab  
**Humoristische Gesangsvorträge**  
des Herrn Stier  
mit seiner neuesten Glanznummer:  
Ansehen ja, aber nicht anfassen!

**Louisenthal.**  
Eisbahn Spiegelfläche.  
Grosses Nachmittags-Concert  
von der Kapelle des Herrn G. Schumacher.  
Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.  
**G. Schumacher. H. Schulz.**

**Gesundbrunnen.**  
**Großes Abend-Concert**  
von der Concert-Kapelle  
Dr. G. Schumacher.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
E. Schmid. G. Schumacher.

**Café Waldschloss.**  
Heut Sonntag:  
**Musikalische Unterhaltung**  
Solo für Violine.

**Barndt'sche Mühle.**  
Sonntag, den 14. d. M.  
**Musikalische Unterhaltung.**  
Zum Caffee frisches Gebäck.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Paul Thuns.**

**Goldner Stern.**  
Sonntag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr:  
Große Theater-Vorstellung.  
Entree 25 Pf.  
Wo zu freundlichst einladiet **Oscar.**

Heute Sonntag großes Kopfspielen  
auf dem Berge. Mehrere Spieler.

**Saabor.** Schützenhaus.  
Donnerstag, den 18. December:  
**Großes Concert**  
von der Grünberger Concertkapelle.  
Anfang Abends 7 Uhr.  
Entree im Vorverkauf 30 Pf.,  
an der Kasse 50 Pf.  
P. Marcke. G. Schumacher,  
Kapellmeister.

**NB.** Nach dem Concert Ball.  
**Mercur.**

Wittwoch, d. 17. d. Wts., Abends  
8 Uhr:  
**Generalversammlung**

in der Ressource parterre.  
Tagesordnung:  
Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.  
Der Vorstand.

**Ev. Männer- u. Jünglings-Verein**  
Montag Abend: Vortrag.

**Verein Concordia.**  
Dienstag: Abend-Unterhaltung  
im Waldschloss. Der Vorstand.

**Chocoladen-Morsellen,**  
**Ingwer-Morsellen,**  
**Magen-Morsellen,**  
**Nuß-Morsellen,**  
**Vanille-Morsellen**  
empfiehlt für den Weihnachtstisch  
Drogenhandlung von  
**H. Neubauer,**  
Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.

**Baebutter**  
bei **G. Pätzold**, Scherndorfstr.

## Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.

Den zweiten Vortrag wird Herr Oberlehrer Dr. Walther über  
„Verlobungs- und Hochzeitsgebräuche früherer Zeiten“  
am Sonntag, den 14. December, abends 5 Uhr, in der Aula halten.  
Büller a 0,75 M. (für Schüler 0,25 M.) sind in der Buchhandlung des  
Herrn Scholz zu haben.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet und dieselbe auf das Reichhaltigste assortirt. Um gütigen  
Zuspruch bittet  
**C. Stephan,**  
Wiener Café.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet und empfiehlt

**Honigkuchen**  
in bekannter Güte, sowie Baumbehänge in großer Auswahl. Um  
gütigen Zuspruch bittet

**Albrecht Kühn's Pfefferküchlerei**, Breitestr. 25.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in schönsten Christbaumbehängen empfiehlt einer gütigen Beachtung.  
**Julius Leuschner**, Oberthorstr. 19.

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
bietet als nützliche und passende Festgeschenke  
**Gebet- und Gesangbücher**,

Katholische und evangelische,  
**Photographie-, Poesie- und Schreib-Albums,**  
**Rahmen zu Haussegen und Photographien**  
in allen Größen,

**Cigarrentaschen, Portemonnaies etc.,**  
**Sämtliche Schulartikel.**

Specialität: Christbaumschmuck.

**R. Knispel**, Holzmarktstr. 26,

Papierhandlung u. Buchbinderei.

Zu Weihnachtseinkäufen  
empfiehlt reiche Auswahl in  
**Porzellan- und Glaswaren,**  
**Haus- und Küchengeräthen,**  
**Spielzeug, Christbaumschmuck etc.**

zur geneigten Beachtung und bitte um gütigen Zuspruch.

**E. Eckoldt**, Niederstraße 16,  
nahe der Bahnhofstr.

**Warpse unt. Einkaufspreis** a Ede v. 25 Pf. **P. Kraut**

20% unter d. Kostenpreise: Damen-Mantel, Jaquettis u. Jacken, Ueberzieher,  
Kleiderstoffe u. abgep. Roben z. j. annehmb. Gebot im Ausverkauf d. **Köhler** a. Markt.

Frische Büdlin 3 St. 10 Pf.,  
große Bratheringe a St. 8 Pf.,  
russ. Sardinen a St. 1 und 2 Pf.,  
ff. Citronen a St. 8 Pf.,  
ff. Apfelfrüchte a Pf. 28 Pf.,

feinstes Margarinbutter a Pf. 75 Pf.,  
reines Schweinefett a Pf. 50 Pf.,  
Bratenfett a Pf. 55 Pf.,  
Wurstfett a Pf. 48 Pf.,

geräuch. Speck a Pf. 80 Pf.,

Schlachtrüste, Zwiebeln, Christbaumconfect, Christbaumlichte, Citronat, Mandeln, Rosinen, Vanille,  
feinstes Weizenmehl u. w. zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**M. Finsinger.**

**Feinstes Weizenmehl,**

**Prima Preshefe**

**und Doppel-Hefe,**

sowie sämtliche Backartikel

empfiehlt

**Otto Liebherr.**

Heute Sonntag früh, junges Brau-

bier **Wilh. Hirthe.**

Schöne Backpflaumen u. Blaumenmus

empfiehlt **Schmidt**, Brodmannstr. 5.

Bestes neues  
**Citronat und Orangeat,**  
größte bruchfreie  
**neue Mandeln,**  
beste neue  
**Caraburno-Rosinen,**  
vorzügliche stiellose neue  
**Sultaninen u. Corinthen,**  
**Citronen etc.**

empfiehlt  
**Max Seidel.**

Feinstes Weizenmehl 00,  
Ia. Kaiser-Auszugmehl,  
beste Rosinen, Corinthen  
und Sultaninen,

größte Mandeln, Ia.

Genueser Citronat,

ff. Margarine- u. Coconutsbutter,

sowie täglich  
frische Preshefe

empfiehlt **Julius Peltner.**

Hochfeinen  
Astrachaner Caviar,  
Holländ. Austern,  
geräucherten Lachs  
empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

**Baek-Pflaumen,**  
gesch. Ring-Apfel,  
dto. Birnen  
offerirt billigst

**Ferd. Rau.**

Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle  
empfiehlt

Grünberger Spritfabrik R. May.  
Vorzügliches Apfelwein und  
Apfelwein-Bowle

empfiehlt **O. Rosdeck.**

89r Bw. L. 80 pf. } bei **G. Kube**,

88r Bw. L. 70 pf. } Hospitalstr

G. alten Roth- und Weißwein L. 70 pf.

Apfelwo. 25 pf. **R. Brunzel**, Berlinstr. 94.

86r Bw. à L. 80 pf. Aug. Brucks, Breitestr.

88r L. 56 pf. Stolpe, Tischlerstr., Niedstr.

Reiner 86r Bw. L. 90 pf. R. Pilz, Burgstr.

87r Bw. L. 66 pf. WinzerSchulz, Lanzigerstr.

89r L. 75 pf. **Elsner**, Büllrichauerstr. 28.

1888r Bw. à L. 60 pf. C. Krüger jun.

89r L. 80 pf. **Carl Schindler**.

89r L. 75 pf. Fr. Ludewig, Oberstr. 15.

Weinassortiment bei:  
**Louise Litz** dorm. Bwe. Tensch,

Jos. Stark, Tuchf., Neustadtstr., 89r 80 pf.

**Fleischer Kadach**, 89r 80 pf.

Schafrahn, Unt. Fuchsbur., 89r Am. 80 pf.

Wilh. Kurze d. goldn. Frieden, 88r 60 pf.

A. Schnieber, 89r 80 pf.

Senftleben a d. Kleinkindstr. - Anst., 89r 80 pf.

Robert Fröhlich, Burgstraße, 89r 80 pf.

Zimmerm. Schmidt, Krautstr., 89r Am. 80 pf.

**Ernst Träuler**, Untere Fuchsstr., 89r 80 pf.

A. Felsch, Berlinerstraße, 89r 80, L. 75 pf.

Winz. Nirdorf, Neustadtstr., 89r 80, L. 75 pf.

A. Graun, Breitestraße, 89r 80 pf.

Fritz Leutloff bei Louisenthal 88r 60 pf.

Heiduk, Schneiderstr., 89r Am. 80 pf.

Evangelische Kirche.

Am 3. Advent-Sonntage:

Kirchweihfest.

Vormittagspr.: Hr. Pastor prim. Ponicer.

Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.

Evangelisch-luth. Kirche.

Am 3. Sonntage d. Advent.

Vormittag 9 Uhr. Nachmittag 2 Uhr:

Herr Pastor Heckert.

Hierzu zwei Beilagen.

# 1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 150.

Sonntag, den 14. December 1890.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

\* Der Bezirkseisenbahnrat zu Breslau hielt am 9. d. eine Sitzung ab, in der u. A. die Einlegung eines weiteren Zugpaars auf der Strecke Neusalz-Freystadt-Sagan in Aussicht genommen wurde, wenn die Frequenz dieser Bahnstrecke eine solche Vermehrung der Züge gerechtfertigt erscheinen läßt. Ferner wurde der Antrag auf Einstellung einer größeren Anzahl bedeckter Güterwagen befürwortet.

\* Der schon erwähnte Antrag des Landes-Eisenbahnrats für die gestern zusammengetretene Generalkonferenz deutscher Eisenbahnen lautet: "Der Landes-Eisenbahnrat ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Tore, Erze aller Art und Kalksteine dieselben wirtschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen den weiteren Mittbehandlungen Seiten des Staats-Eisenbahnverwaltung entgegen."

\* In der Provinz Schlesien werden ca. 1200000 Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung am 1. Januar ausgegeben werden.

\* Wie bereits gemeldet, hat der Staatssekretär des Reichspostamts in Sachen der Alters- und Invalidenversicherung zugelassen, daß die Landbriefträger mit einem den Betrag von 5 Mark nicht übersteigenden elterlichen Bestande von Beitragssmarken der in ihrem Bestellbezirk gangbarsten Sorte ausgestattet werden. Nach Einverständniß zwischen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt zu Breslau und der Ober-Postdirektion zu Liegnitz werden den Landbriefträgern in den Kreisen Hirschberg und Landeshut Beitragssmarken der II. Lohnklasse, in allen übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Beitragssmarken der I. Lohnklasse zugetheilt werden.

\* Weitere Volkszählungsergebnisse (die Zahlen für 1885 sind in Klammern beigesetzt): Löwenberg 4696 (4750); steter Rückgang), Lauban 11921 (11331), Böhlitz 1893 (2122), Bölkewitz 3627 (3398), Wohlau 2452 (3085), Goldberg 6438 (6734), Beuthen a. O. 3388 (3494), Naumburg a. B. 832 (940), Bülichau 7640 (7876, also Verminderung um 236 Seelen), Grossen 6770 (7030), Böberig 1438 (1476), Cottbus 34620 (28085).

— Ein Schauspiel aufregender Art rief am 10. d. kurz vor Mittag, Bewohner von Tschicheraig in großer Zahl zur Oderbrücke. Der Schiffseigentümer Arfger aus Rügen näherte sich, wie man der "F. D.-Z." schreibt, um diese Zeit mit seiner Zille, die mit 3400 Centner Kohlen beladen war, stromab in vorschriftsmäßiger Weise, d. h. mit umgegebenem Fahrzeuge, der Brücke. Bei dem jetzigen hohen Wasserstande und der starken Strömung war er aber nicht im Stande, den Kahn in der Gewalt zu behalten. Er geriet vielmehr quer vor die Eisböde und krachend brach das Schiff von der Gewalt des Wassers mitten durch. Schiffer und Bootsmann retteten nur mit knapper Not ihr Leben, die Frau des Schiffsherrn, welche sich in der Bude befand, konnte nur dadurch dem Tode entrinnen werden, daß man in aller Eile die Decke der inzwischen mit Wasser angefüllten Bude einschlug. Die in der letzteren befindlichen Gegenstände wurden zwar später noch in Sicherheit gebracht, sie waren aber meistens verdorben. Der wertvollste Fund war für die Unglücksraben noch eine Ledertasche, in welcher sich über 1000 M. und ein Paar Sparkassenbücher befanden. — Die arme Frau ist nach den "Z. N." bei Bekannten in Tschicheraig untergebracht und liegt noch krank darunter. Das Wasser hatte ihr bis zum Halse gestanden, als sie endlich aus ihrer furchterlichen Lage gerettet wurde. Die Zille ist verschont, die Ladung nicht.

— In Herzogswaldau, Kreis Freystadt, ist letzten Freitag das 1½-jährige Kind des Dominaldienstleuchters Heidrich, welches mehrere Stunden allein in der Stube gelassen war, dadurch erstickt, daß ein Gegenstand in der Nähe des Ofens Feuer fing und Dampf entwickelte.

— In Neusalz wurden am Mittwoch gezählt: 162 Pferde, 88 Stück Rindvieh und ein Esel. In Sagan zählte man 253 Pferde, 135 Rinder, in Freystadt 81 Pferde, 161 Rinder.

— Der von uns neulich mitgetheilte Conflict zwischen der Stadtverordneten-Versammlung und dem Bürgermeister von Haynau scheint in ein neues Stadium getreten zu sein. Es verlautet nämlich, daß der Regierungspräsident Prinz Handorf den Bürgermeister Müller aufgefordert habe, sich wegen seines Verhaltens gegen die Stadtverordneten-Versammlung zu verantworten. Wenn diese Nachricht sich bewahrheitet, so darf man auf den weiteren Verlauf der Sache gespannt sein.

— In dem Befinden der beiden in Hermendorf so schwer verletzten Mädchen, die sich im Warmbrunner Hedwigskrankenhaus befinden, ist seit vorgestern eine Wendung zum Bessern eingetreten. Auch dem Chemiker Hänsel ergibt es besser, doch kann weder er noch das Mädchen, welches vernehmungsfähig ist, etwas Bestimmtes aussagen.

— Wie das "Laub. Tgl." hört, beabsichtigt eine Anzahl Laubaner Geschäftleute, alle diesen Geistwirthe zu "boykottiren," welche in ihren Vocalen das Haustren fremder Händler dulden. Sie wollen sich zu diesem Zwecke untereinander verpflichten, in diesen Vocalen nicht mehr zu verkehren.

— 62 Professoren und Dozenten der Breslauer Universität haben an den Cultusminister eine Erklärung gerichtet, in welcher sie den auf humanistischer Grundlage beruhenden Gymnasialunterricht als die geeignete Vorbildung zu allen Universitätsstudien bezeichnen. Es seien jedoch wesentliche Änderungen im Lehrplane, insbesondere hinsichtlich der Unterrichtsmethode für die klassischen Sprachen vorzunehmen. Dieselbe gebe gegenwärtig dem Unterricht überwiegender den Charakter einer Vorbereitung zum philosophischen Studium, während der Gesichtspunkt einer der Neuzeit angepaßten allgemeinen Geistesbildung selbst auf humanistischem Gebiete in den Hintergrund trete.

— Die Hüttenarbeiter der „Königs- und Laurahütte“, welche nach Mitteilungen verschiedlicher Zeitungen am vergangenen Sonnabend bezw. Dienstag die Arbeit eingestellt hatten, haben nach neueren Informationen die Arbeit wieder aufgenommen.

## Bermischtes.

— Die 1890er Weinrente in Frankreich hat nach amtlicher Notiz 27416327 Hektoliter ergeben, oder 4182755 mehr als im Vorjahr, aber immer noch 2260768 unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die mit Reben bewehrte Fläche hat um 1243 (1816544 gegen 1817787) Hektaren abgenommen, der Mittelertrag des Hektars ist von 13 auf 15 Hektoliter gestiegen. Der Mittelpreis ist von 38 auf 36 Fr. per Hektoliter gefallen, so daß sich der Wert der Weinrente auf 988 Mill. stellt gegen 881 Mill. im Vorjahr. Aligier hat 2844130 Hektoliter, 331932 mehr als 1888 gewonnen. Der Preisrückgang dürfte auch der steigenden Herstellung künstlichen Weines zuzuschreiben sein. Im Jahre 1890 wurden 2429285 Hektoliter aus Korinthien, gegen 1824129 im Vorjahr, und 1946729 Hektoliter durch Aufzug von Süßerwasser auf Treter, gegen 1479122 im Jahre 1888 hergestellt. Macht also 4½ Mill. Hektoliter Kunstwein in einem Jahre. Aligier wurde dieses Jahr 11095228 Hektoliter gegen 13701342 im Vorjahr, gewonnen, oder 1111570 weniger als der zehnjährige Durchschnitt.

— Das Koch'sche Heilverfahren. Vor der Hufeland'schen Gesellschaft hielt Director Dr. Paul Guttmann vom städtischen Krankenhaus Moabit am Dienstag einen demonstrativen Vortrag über das Koch'sche Verfahren bei Lungentuberkulose, der um so bemerkenswerther erscheint, als hier bereits von zwei Heilungen die Rede ist. Zwei junge Mädchen, welche vor Beginn des Koch'schen Heilverfahrens ausgesprochene Symptome einer tuberkulösen Spitzentatarrhitis darboten, sind gegenwärtig unter dieser Behandlung als geheilt zu betrachten. Herr Guttmann stellte diese Mädchen vor, wie er auch alle Einzelheiten der Einwirkung des "Kochins" in den Krankenläden erläuterte. — Dagegen erklärte Prof. Senator, man dürfe die Erwartungen nicht zu hoch spannen und nur das Anfangsstadium den Patienten als Object der Behandlung betrachten. Er und Prof. Henoch widersprachen die Behandlung der Tuberkulose der Hirnhäute mit dem Koch'schen Mittel. Bei vorgezettelner Lungen schwindsucht beschleunigt das Koch'sche Mittel mitunter den Tod, der allerdings auch so nicht abzuwenden ist.

— Ueber die Anwendung des Koch'schen Heilverfahrens in Österreich veröffentlicht das dortige Ministerium des Innern eine Verordnung vom 8. d. M., laut welcher das Koch'sche Mittel nur aus den von der preußischen Staatsverwaltung autorisierten Versandstätten und zwar bis auf Widerruf nur Seitens der Vorstände von Heilanstalten und diplomirter Aerzte bezogen werden darf. Eine ambulatorische Behandlung ohne gesicherte ärztliche Überwachung ist verboten und es wird die Führing genauer Aufzeichnungen vorgeschrieben. Den Privatärzten wird die Pflicht auferlegt, ebenso jeden bei Anwendung des Heilmittels in Anstalten oder in privater Behandlung vorgekommenen Todesfall sofort zu melden. — Der französische Municipalrat hat mit 47 gegen 7 Stimmen einen gegen das Koch'sche Heilverfahren gerichteten Antrag abgelehnt, welcher dahin ging, die Behörden aufzufordern, die Versuche mit Arzneien unbekannter Zusammensetzung in Spitäler zu verbieten. — Dr. Péan in Paris erklärte bezüglich eines auf seiner Klinik verstorbenen Kranken, welchem Koch'sche Lymphie injiziert worden war, der Kranke sei mit tuberkulösen Lungen, Gingeweiden, Knochen und Hirnbau behaftet gewesen und war fast sterbend, als er in's Spital kam. Péan habe den Kranken nur injiziert, um ihn zu beruhigen und ihm die Schwere seines Zustandes zu verbergen. Der Kranke starb, wie die Section ergab, an tuberkulöser Meningitis. Man dürfe künftig an solchen hoffnungslosen Kranken keine Injektionen vornehmen, um Voreingenommenen gegenüber das Koch'sche Verfahren nicht zu compromittieren.

— Angesichts der Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung antibacillärer Mittel, wie der Koch'schen Lymphie, ist die Anwendung der letzteren in Russland unter staatliche Controle gestellt worden. Das Mittel, welches in einem speziell hierfür errichteten Laboratorium

auf seine Echtheit hin zu untersuchen ist, darf nur in den Kliniken und anderen regelrecht eingerichteten Heilanstalten eingesperrt werden. — Vor gestern fand in Fürich zu Ehren des Professors Koch ein Commers statt, an welchem sich an 300 Professoren, Studenten und Aerzte beteiligten. Professor Krönlein hielt die Kette, in der er Koch als den ersten Forscher der Wissenschaft feierte. An Koch wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt.

— Das neue deutsche Lagerzelt wurde gestern vor dem Kaiser von Österreich durch eine preußische militärische Abordnung demonstriert.

## Ausschreibungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Hämmerie Grünberg.

### Geburten.

Den 4. December. Dem Tuchmacher Carl Adolf Echart eine T. Emma Clara. — Den 5. Dem Fabrikarbeiter Carl Heinrich Wilhelm Knorr ein S. Carl Otto Willi. — Den 6. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Hermann Schred eine T. Johanna Bertha Marie Selma. — Dem Posthilfsboten Johann Carl Ernst Walter ein S. Ernst Hermann Emil. — Dem Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Lindner ein S. Johann Carl Hermann. — Dem Arbeiter Johann Friedrich Gustav Hirtz eine T. Pauline Bertha Anna. — Dem Bauergründer Johann Carl Hermann Irmler zu Kühnau ein S. ohne Vornamen verstorben. — Den 7. Dem Töpfer Adolf Gustav Bredt eine T. Elise. — Dem Fabrikarbeiter August Höhne eine T. Anna Clara Bertha. — Den 8. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Laube eine T. Anna Maria Frieda. — Dem Königlichen Amtsgerichts-Sekretär Sigismund Friedrich Paul Franke eine T. Johanna Clara. — Dem Fabrikarbeiter Carl Wilhelm Kluge eine T. Anna Bertha Emma. — Dem Einwohner Carl Kupke zu Sawade ein S. totgeboren. — Den 9. Dem Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Schmidtke ein S. Fritz Paul Richard. — Dem Schmied Carl Lehmann eine T. Anna Selma. — Den 10. Dem Kremplmeister August Preißler eine T. Mathilde Adele. — Den 11. Dem Lokomotivheizer Paul Adolf May ein S. Johann Martin Paul. — Dem Bahnarbeiter Johann Heinrich Wilhelm Hübner eine T. Louise Martha. — Den 12. Dem Lagermeister Julius Hermann Louis Kruschwitz ein S. Friedrich Carl.

### Aufgebote.

Kapellmeister Gustav August Hermann Schumacher mit der verm. Frau Kapellmeister Johanne Auguste Emilie Lehmann geb. Schulz. — Schmied Carl Albert Tonn mit Auguste Pauline Martha Huh. — Fabrikarbeiter Carl August Krug mit Ernestine Marie Burkert.

### Eheschließungen.

Den 8. December. Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Heinrich Richter mit Marie Martha Erdmuthe Friederike. — Den 10. Malzmeister August Oswald Lorenz zu Neustadt a. d. Haardt mit Marie Antonie Grunwald hier.

### Sterbefälle.

Den 6. December. Des Schlossers August Hermann Gewies S. Fritz Alfred Willi, alt 2 Jahre 5 Monate. — Fabrikarbeiter Carl Edmund Beulhoff, alt 58 Jahre. — Ausgedingerin Wittwe Anna Marie Magnus geb. Schade zu Krampf, alt 89 Jahre. — Den 7. Des Kaufmanns S. Hirsch Ehefrau Friederike geb. Beermann, alt 64 Jahre. — Des Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Kurfert S. Wilhelm Hermann Paul, alt 3 Jahre. — Tagearbeiterin Wittwe Henriette Wilhelmine Herbach geb. Stahn, alt 61 Jahre. — Auszüglerwitwe Maria Elisabeth Rosina Kurzmann geb. Scobel, alt 90 Jahre. — Des Tuchseherers Carl Reinhold Hugo Böydé T. Emma Marie Martha, alt 3 Jahre 11 Monate. — Des Kutschers Johann Christian Irmler zu Kühnau T. Anna Martha, alt 2 Jahre 4 Monate. — Den 8. Des Garousselbesitzers Leberecht Adolf Gustav Reckzeh T. Emma Frieda Thelka, alt 4 Jahre. — Den 10. Wittwe Anna Rosalie Linke geb. Henkel, alt 74 Jahre. — Des Tischlers Carl Friedrich Gründling zu Kühnau S. Fritz Otto, alt 7 Monate. — Den 11. Unverehel. Wirthschafterin Christiane Henriette Wurst, alt 59 Jahre. — Des Arbeiters Friedrich Wilhelm Seidel T. Pauline Clara, alt 5 Monate. — Den 12. Des Arbeiters Georg Schwemmer zu Heinersdorf Ehefrau Emma Elisabeth geb. Adam, alt 76 Jahre. — Den 13. Des Arbeiters Johann Hermann Vothe T. Bertha Louise Anna, alt 3 Wochen.

## Berliner Börse vom 12. December 1890.

Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	104,80 b.	G.
" 3½ "	dito dito	97,80 b.	G.
" 3%	dito dito	86,25 b.	G.
Preuß. 4%	consol. Anleihe	104,80	G.
" 3½ "	dito dito	97,90 b.	G.
" 3%	dito dito	86,30	G.
" 3½ "	Präm.-Anleihe	169 b.	
" 3½ "	Staatschuldch.	99,70	b.
Schles. 3½	Psandbrie	97,30	b.
" 4%	Rentenbrie	102	B.
Posener 3½	Psandbrie	96,50	G.
" 4%	dito	101	G.

## Berliner Productenbörse vom 12. December 1890.

Weizen 183—195, Roggen 172—181, Hafer, guter und mittel schlesischer 140—143, feiner schlesischer 145—151.

## Bekanntmachung.

Die Gefahr, welche das Brennen von Lichtern bzw. Wachsstöcken während des Christnachts- und Jahresabschlussgottesdienstes für die an diesem Abend meist sehr zahlreichen Kirchenbesucher, namentlich aber auch für das aus Holz erbaute Kirchengebäude der evangelischen Kirchengemeinde, zweifellos mit sich bringt, veranlaßt die unterzeichnete Polizei-Verwaltung, das Abgrenzen von Lichtern und Wachsstöcken während des gedachten Gottesdienstes in den hiesigen Gotteshäusern hiermit zu untersagen. Die Vorsorge, welche durch die Anwesenheit von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in der evangelischen Kirche getroffen ist, kann bei Unglücksfällen gegenüber der Gefahr, welche durch das Zusammendrängen großer Menschenmassen hervorgerufen wird, allein als zureichend nicht erachtet werden. Zu widerhandlungen hervorgerufen werden auf Grund des § 368 ad 8 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Grünberg, den 13. December 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Es ist zu unserer Kenntnis gelangt, daß die Begräbniskapelle auf dem Grünen-Kreuzkirchhof, selbst bei Unfällen der Beerdigung, wenig benutzt wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß die unentgeltliche Benutzung derselben jederzeit frei steht, und Kosten für Beleuchtung etc. nur dann entstehen, wenn letztere besonders verlangt werden.

Grünberg, den 9. December 1890.  
Der Magistrat.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Es ist zur diesseitigen Kenntnis gekommen, daß wiederholte Aufforderungen ungeachtet, in letzter Zeit auf den städtischen Chausseen mehrfach Schnee abgeladen worden ist.

Indem wir auf die Unzulässigkeit solcher die Wegeanlagen verderbenden, den öffentlichen Verkehr störenden Schneanhäufungen nochmals hinweisen, bemerken wir, daß Schnee nur an den öffentlichen Schuttabladestätten hinter der Leimfabrik und in der Stanigelschen Grube am "Grünen Weg" abgelegt werden darf. Ueberreichungen werden unnachlässlich mit empfindlichen Strafen geahndet werden.

Grünberg, den 12. December 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Vor- mittags 10 Uhr, sollen an der siegenden Oder (Kaltlage) folgende frisch geschlagenen Hölzer:

70 Rmtr.	birken Scheitholz,
12 "	erlen "
60 "	aspen "
55 "	gemischtes Knüppelholz

öffentlicht meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 12. December 1890.  
Der Magistrat.  
Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Nugholz-Versteigerung aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau am Freitag, den 19. December c.,

Vormittags 11 Uhr

in der Brauerei zu Rothenburg. Es kommen zum Ausgebot:

Schutzbezirk Plothow, Distr. XXI., Abth. 3 (am Poln.-Nettkauer Wege.)

415 Stück Rief. Nugholz I.—4. Cl.
(meist astreine Hölzer),
14 Stück Klef. Stangen II. u. III. Cl.
5 Rmtr. = Böttcherholz,
12 Negriegel.

Distr. XVIII., Abth. 2 (am Plothow-Lanziger Wege).

4 Stück Ebereschen Nugholz IV.—VI. Cl.
mit 0,29 Fm.,
1,5 Rmtr. = III. Cl.
2 " = Knüppel II. Cl.
4 " = Stockholz,
1,00 Hundt. = Neisig III. Cl.

Neu-Nettkau, d. 11. December 1890.

Der Oberförster.  
Reppin.

## Grünberger Beamtenvereinigung,

Zweigverein des Preuss. Beamtenvereins in Hannover.

Am 14. December (Sonntag), Nachmittag 4 Uhr, findet in Fülleborn's Gesellschaftssaale die statutenmäßige Vierteljährerversammlung statt, zu der wir hierdurch ganz ergebenst einladen.

### Tagesordnung.

1. Mittheilungen über den Haupt- und den Zweigverein.
  2. "Das Sparen und die Sparkassen", Vortrag des Herrn Postsekretär Drewitz.
  3. Geselligkeit.
- Nach § 12 unseres Statuts ist das Erscheinen von Gästen gestattet, wenn dieselben durch ein Mitglied eingeführt werden.

Grünberg, den 3. December 1890.

Der Vorstand.  
Koch, Vorsitzender.

## Ortskrankenfasse II.

Da die zweijährige Amtsperiode der Herren Vertreter der Kasse mit Ende dieses Jahres abläuft, so haben jetzt Neuwahlen stattzufinden. Zu diesem Zweck ist

### Sonntag, den 21. December,

im Saale des Deutschen Hauses

Wahltermin angezeigt, und zwar wählen:

- a) die Arbeitgeber in ungetheilter Wahlversammlung  
Vormittags 11 Uhr:
- b) die Arbeitnehmer in folgenden Abtheilungen:
  1. Nachm. 3 Uhr: die Buchdrucker, Seegerinnen, Einlegerinnen und Versäuferinnen
  2. Nachm. 3 Uhr 20 Min.: die Handlanger, Maurer, Ziegelmeister, Ziegelerarbeiter
  3. Nachm. 3 Uhr 40 Min.: die Speditions- und Kellereiarbeiter, Küfer, Kellermesser, Gasmeister, Gas- und Brauereiarbeiter, Lauf- und Arbeitsburschen
  4. Nachm. 4 Uhr: die Kutscher, Postillone, Haus- und Contordiener, Glutafieber und Arbeiterinnen
  5. Nachm. 4 Uhr 20 Min.: die Buchhalter und Buchhalterinnen, Apotheker, Droguisten, Schreiber und Gläser
  6. Nachm. 4 Uhr 30 Min.: die Conditoren, Bäcker und Pfesserküche, Fleischer und weibliche Dienstboten
  7. Nachm. 4 Uhr 45 Min.: die Schuhmacher, Sattler u. Tapezierer
  8. Nachm. 5 Uhr: die Schmiede, Schlosser und Dachdecker
  9. Nachm. 5 Uhr 10 Min.: die Tischler, Drechsler u. deren Arbeiter
  10. Nachm. 5 Uhr 20 Min.: die Schneider und Näherinnen, Strumpfstricker und Strickerinnen, Blumenmacherinnen, Büstmacher, Klempner, Uhrmacher und Goldarbeiter
  11. Nachm. 5 Uhr 30 Min.: die Gelbgießer und deren Arbeiter, die Kupferschmiede, Böttcher, Stellmacher, Küschner, Korbmacher und Gärtner
  12. Nachm. 5 Uhr 40 Min.: die Töpfer, Müller, Barbiere, Gerber, Buchbinder, Techniker, Bildhauer
  13. Nachm. 6 Uhr: die Maler, Photographen, Steindrucker, Kanzlisten, Zeilenbauer, Schornsteinfeger, Volkereigehülfen, Cigarmacherinnen, Nachtwächter und städtische Arbeiter
  14. Nachm. 6 Uhr 10 Min.: die Tuchmacher, Weber, Färber, Kellner, Schleiferinnen, Köche und Brauer
  15. Nachm. 6 Uhr 20 Min.: die Schiffer, Holzschnieder, Zimmerleute und Musiker

Vertreter  
31

4

8

8

8

8

4

4

5

4

3

3

3

2

2

2

2

63

zusammen 94.

Die Herren Arbeitgeber und Mitglieder der Kasse werden zu dieser Wahl eingeladen mit dem Bemerkung, daß pünktliches Erscheinen geboten ist.

Grünberg, den 12. December 1890.

Der Vorstand.  
Rob. Mangelsdorff.

## Außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenfasse der Maurer- u. Dachdekergesellen

Sonntag, den 21. Decbr., Nachmittags 3 Uhr, im Vocal des Herrn John. Tagesordnung.

Umänderung des § 34 verbunden mit 48.

Der Vorstand. Merschin.

Die am 2. Januar 1891 fälligen Zinscoupons von unsren 4% Obligationen sind vom 15. d. Mts. ab bei

dem Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn in Hannover,

Alexander Simon in Hannover,

Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co.

in Berlin,

Bankhaus Julius Samelson in Berlin

und an unserer Gesellschaftskasse in Grünberg i. Schl. zahlbar.

Grünberg i. Schl., 10. December 1890.

## Englische Wollenwaaren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Aug. Lübbke. G. S. Blakeley.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres uns so plötzlich entrissenen Sohnes und Bruders

## Heinrich Bannert

sagen wir Allen, besonders dem Männer- und Jünglingsverein unsern herzlichsten Dank.

Saabor, den 11. December 1890.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Der bei Leubus a. d. Oder belegene Weinberg soll von Neujahr ab an einen tüchtigen, erfahrenen Weingärtner verpachtet werden. Offerten sind an das Rentamt zu Rogau (Märtitz), Kreis Liegnitz, zu richten.

Mein Wohnhaus, enthaltend 6 Stuben, schönen Keller, will ich verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine noch brauchbare

## Tischlerhobelbank

wird zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Düffelmantel nebst Jacke zu ver-

kaufen Lange Gasse 19.

Ein guter Pelz mit Tuchüberzug zu verkaufen Silberberg 12.

## Waaren-Versteigerung.

Montag, den 15. December c., Vormittags von 10½ Uhr an läßt Frau N. Uhlmann hier in ihrem Ladenlokal, Berliner Straße Nr. 74, wegen Aufgabe des Geschäfts das ganze Waaren-Lager, u. a.:

Kopftücher, Taillentücher und Hauben, Strümpfe, Kinderkleidchen und Röckchen, Unterröcke, Corsets, Handschuhe, Rüschen, Tuchstoffe, rein wollene Flanelle zu Kleidern und Unterkleidern, wollene und Satin-Kleiderstoffe, Butterstoffe aller Art, Barchend, fertige Hemden, Unterhosen, blaue Jacken, Frauenläden und Blouien, Tricotässchen, Schlaufenleinen, Tücher, Taschentücher, Schürzen, Blümchen, Seidenstoffe, Chemisette, Slippe u. s. w. meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Peters. Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 16. December d. J., Nachmittags 1 Uhr, werde ich im Auctionslocale des Arztschams zu

### Wenig-Lessen:

1 rothscheckige Salbe gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Grünberg.

## Auktion.

Montag, den 15. December, Vormittags 9½ Uhr, sollen in der Ressource neue Sachen, als: Schreibutensilien, wollene Sachen, Strickgarne, gemustert Tuch, Tuchware, gefreist Schürzenleinen, aus einem Nachlaß — ganz neu und wenig gebrauchte Sachen, Bett-, Tisch-, Haus- und Frauenwäsché, Tische, Lampen und Anderes meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Robert Kühn, Auktions-Kommissar u. vereid. Taxator.

### Kinder-Beschäftigungs-Verein.

Wir danken für folgende Gaben der Liebe: Von Fr. Stadtrath Schröder 3 M., Fr. v. Bojanowsky 2 M., Fr. Döwendahl 3 M., Fr. Geh.-R. Söderström 20 M., Fr. v. R. 6 M., Ungen. 5 M., Ungen. 1,50 M., Fr. Hugo Salomon 5 M., Fr. Bankier Abraham 20 M., Ungen. 3 M., Fr. Dr. Jacobson 3 M., Fr. Carl Mangiel 6 M., Fr. Lentier Fritsche 3 M., G. St. 5 Hemden, 5 Paar Strümpfe, Fr. Lentier Walter 3 M., Fr. Gerichtsrat Schmidt 1,50 M., O. 5 M., Fr. St. 3 M., Fr. G. T. 3 M., Fr. Friedr. Schulz 3 M., Fr. Stadtrath Mühl 5 M., Fr. Rechtsanwalt Balde 3 M., Fr. Reichelt 1 Paar Stiefel, 8 Paar Unterhosen, 3 Jacken, 5 Westen, 5 Paar Beinkleider, Fr. Baurath Severin 3 M., Fr. Steuer-Rat Kärdmer 3 M., Fr. A. G. R. Bauer 3 M., Fr. Kanzleirath Sorge 1 Wintermantel und 2 Paar Stöger, durch Herrn R. Franz aus dem Erbde des Zitherconcerts 11,80 M., Fr. Baurath Weinert 3 M., Fr. Lentier 5 M., Fr. Sanitätsrat Hausleutner 3 M., Fr. Schuhmacherstr. Hoffmann 1 Paar Stiefel, Fr. Oberl. Herforth 2 M., Fr. Sommerfeld 3 M., Fr. Bergwerksdirektor Schröder 3 M., Fr. Rentmeister Adler 2 Röcke, 4 Schürzen und 2 Halswärmere, G. Ribbeck 5 M., Fr. Dr. Geleste Kleidungsstücke. — Die Freunde unserer Anstalt, welche noch willens sind, unseren Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bitten wir herzlich, uns bald ihre Gaben zu übersenden, damit eine zweckmäßige Vertheilung der Spenden unter die 169 Kinder erfolgen kann.

Der Vorstand.

Dr. Walther.

## 2 M. Belohnung.

Stock mit Elfenbeinbegriff verloren. Café Stephan.

Ich warne jeden, das Gerücht, betr. unreellen Gewichts bei Kohlenlieferungen, weiter zu verbreiten.

## August Schulz.

Sonntags wird nur bis 9 Uhr verkauft.

Die Bekleidung gegen den Arbeiter Wilhelm Müller nehme ich abhändig zurück.

M. J.

## Ein Ponny,

jung, schön und fehlerfrei, steht Montag, den 15. d., zum Verkauf bei

R. Jacob, Krautstraße.

Eine 1 Jahr. schwarze Dachshündin, gut triechend und scharf, verkauft

Schneider, Kunstgärtner,

Hartmannsdorf bei Liebusch.

1 Sofa billig zu verkaufen Schulstr. 14,

Wehmuthige Erinnerung  
am Todestage unseres geliebten Sohnes,  
Bruders und Schwagers, des  
Kanonier, Brauer

### Wilhelm Mangler

aus Cosel,  
am 13. December 1889 tödlich verwundet  
durch ein Pferd und am 14. gestorben  
zu Frankfurt a. d. Oder.

Jahre kommen, Jahre geben,  
Und die Zeit heilt manche Qual.  
Aber unsers Herzens Wunde  
heilet nicht der Jahre Zahl.  
Wehmuthsvoll steh'n wir heut wieder  
Heute hier an Deinem Grab,  
Und vertrummt sind alle Freuden,  
Seit Du sanft hier hinab.

O, mein Sohn, mein armer Wilhelm,  
Zammert heut das Vaterherz,  
Wüller trocknet heiße Thränen,  
Schick die Blicke himmelwärts,  
Jähren treuer wahrer Liebe  
Weinen die Geschwister all,  
Fern vom argen Weltgetriebe  
Ruhest still Du schon ein Jahr.

Segnend legten Vaterhände  
Sich Dir einstens auf das Haupt,  
Mutterherzens Segenspende  
Hatte sicher Dich geglaubt.  
Und ganz plötzlich kam die Runde,  
Euer lieber Sohn ist tot,  
Weit von hier, im Dienst des Kaisers  
Büßtest Du Dein Leben ein.

Denn im Dienst des Vaterlandes  
Starbst Du, treu dem Fahneneid,  
Und im Schmuck des Kriegsgewandes  
Segnet' Du die Zeitlichkeit.  
Blühend in der Jugend Prangen  
Sankt' Du auf die Todtentbahn,  
Du, nach dem ein heiß Verlangen  
Stets im Vaterhause war.

Und es führten treue Hände  
Dich ins theure Vaterhaus,  
Und es trugen Kameraden  
Dich zur ewigen Ruh hinaus.  
Hier, nicht weit vom Vaterhause,  
Ruhst im stillen Frieden Du,  
Das verworrne Weltgebräuse  
Sürt nicht Deines Grabs Ruh.

Ginstens winken andre Stunden,  
Heimwärts fehren wir auch dann,  
Wo wir ewig sind verbunden,  
Wo und Niemand trennen kann.  
Schlaf in Frieden bis zum Tage,  
Da uns wint ein Auferstehn,  
Da von Krankheit frei und Blage  
Wir und uns fröhlich wiedersehn.

Die trauernde Familie Mangler.

In meinem Hause, Niederstr. 29,  
ist die

obere Bordertwohnung,  
bestehend aus 4 Stuben, Küche u. Zubehör  
(auch Garten-Mithbenutzung) pr. 1. April  
1891 an ruhige Mieter zu vermieten.

Fr. Bartlam.

Die Wohnung des Herrn Major  
v. Drygalski, Postplatz Nr. 15, I. Etage,  
bestehend aus 6 Zimmern mit allem  
Zubehör, ist zum 1. April 1891 ander-  
weitig zu vermieten. W. Levysohn.

3 Zimmer, Küche und Zubehör  
zu vermieten, bald oder vom 1. Januar  
1891. Lautzigerstr. Nr. 20. Nähere  
Auskunft Lautwiese Nr. 14.

2 ineinander gehende Stuben mit Zu-  
behör ab 1. Jan. zu verm. Krautstr. 24.  
1 unt. Stube bald zu verm. Breitestr. 58.

1 Unterstube zu verm. Grünstr. 10.

Mehrere Wohnungen mit Beigelaß  
sind zu vermieten Lindeberg 17.

Zwei Stuben zu vermieten  
Lansitzerstrasse 55.

2 Stuben mit Zubehör ab 1. Januar  
zu beziehen Untere Fuchsburg 17.

1 Stube nebst Kammer ist ab 1. Januar  
zu vermieten Berlinerstrasse 80.

Die erste Etage: Wohnung, 4 Zimmer,  
Cabinet und alles Zubehör zum 1. April  
zu vermieten Oberthorstrasse 15.

Eine Oberaube mit Cabinet zu  
vermieten Niederstr. 38.

Eine Wohnung von 2 bis 4 Zimmern,  
1 Dachstube m. Kammer, sowie mühlte  
Zimmer zu verm. Deutsches Haus.

1 Stube ist baldigst ab 1. Januar  
zu vermieten Neustadtstr. 31.

1 Unterstube zu vermieten Mühlweg 7.

Wöobl. Wohnung ab 1. Januar  
Niederstr. 31.

2 Stuben mit Zubeh., auf Wunsch auch  
Stall u. Remise zu verm. Hinterstraße 6.

Eine gr. Unterstube ab 1. Januar  
Gr. Bergstr. 7.

Die Wohnung des Hrn. Oberstleut. v. Dry-  
galski: 4 Stub., Küche u. Zub. nebst Garten-  
den. ab 1. April 1891 zu verm. Dr. Samter.

## Musik! Musik!

Zum Weihnachtsfest empfiehle mein Lager aller Arten

### Musikinstrumente u. Musikwaren

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Als zu Geschenken besonders geeignet empfiehlt:

Violinen für Kinder und Erwachsene.

Violinkästen, Bogen und sämtliches Zubehör.

Zithern von 1 Mark an.

Notenpulte, ganz von Eisen zum Zusammenlegen.

Kinder-Trommeln mit wirklichen Fellen.

Leierkästen zum Umhängen, 1 Stück spielend, und viele  
andere Instrumente für Kinder.

Besonders mache noch auf nachstehende Sachen aufmerksam:

Photographie - Albums, Nähkästchen,  
Schreibzeuge, Cigarrentaschen, Portemonnaies,  
Puppen mit Musik! Spieldosen, Dreh-  
dosen, mit einem und mehreren Stücken.

Harmonika's in großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ed. Adler, Niederstraße 2.

## Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet, ich empfehle dieselbe einem hochgeehrten Publicum einer  
geneigten Beachtung.

Adolf Donat,

Special-Geschäft für Parfümerien,  
Toiletten-Seifen &c.

Überzieher in allen Größen, Anzüge, Juppen,  
Kaisermäntel, Burschen- und Knaben-Anzüge, sowie  
gute Arbeitshosen, Unterhosen, Jacken und Hemden  
äußerst billig Wilh. Schwalm vorm. Storbeck.

27, Niederstraße 27, Niederstraße 27

Reinhold Schalle jun.

empfiehlt sein großes auf das Reichhaltigste ausgestattetes  
Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager

zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Empfiehle mein Lager bestgepolsterter Sopha's, Groß-  
stühle, Fauteuils &c., Schulmappen, Reisekoffer, Hosen-

Heinrich Haenisch, Krautstr. 1.

Mein Lager fertiger Pelzwaaren

empfiehle zu den billigsten Preisen. Th. Kassners Ww., Neuthorstr. 2.

Der Ausverkauf

endet mit dem letzten Dreimontag. Wer also noch Bedarf von Küchen-  
geräthen hat, der eile nach

Breitestraße 52, Fr. Abox.

Einem hochgeehrten Publicum von Grünberg und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich die

Floth'sche Brauerei zu Ochelhermsdorf  
übernommen habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
A. Güttler, Braumeister.

Jungbier jeden Dienstag und Mittwoch.

Special-Arzt Berlin,  
Dr. Meyer Kronen-  
Strasse 2, I. Tr.

heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n.  
langjähr. bewährt. Methode, bei frischen  
Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u.  
verzweifl. Fälle ebenf. in sehr kurzer  
Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonn-  
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge  
briefl. u. vercehwieggen.

Eis nimmt an Wilh. Hirthe.

## Otto Sommer,

Cigarren-Fabrikant,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Cigarren, Cigaretten,

Rauch-, Kan- u. Schnupftabaken

einer gütigen Beachtung.

Bu Weihnachts-Geschenken  
besonders geeignet empfiehlt die so schnell  
beliebt gewordene

5 Pfsg.-Cigarre,

100 Stück M. 3,20,  
in eleganter Verpackung, Garantie für  
rein Sumatra-Decke, Java-Wickel-  
blatt und Brasil-Ginlage, weißer  
Brand, Geschmac u. Aroma vorzüglich.

Parfümerien

in 20 verschiedenen Gerüchen, nach stark,  
nach Gewicht. Specialität: Parma-  
Veilchen empfiehlt

Adolf Donat.

Wollene Unterhemden  
und Beinkleider  
empfiehlt billig

M. Röhricht,  
vorm. H. Bethke.

Neue u. getragene Kleidungsstücke  
in großer Auswahl billig zu verkaufen bei  
A. Magnus, Krautstr. 49.

Bettfedern und Bettflocken

billigt bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Stehe Montag mit fertiger Herren-  
Garderobe auf dem Markt u. empfiehle  
selbe einer güt. Beachtung. Strowitzky.

Quappen

offerirt à Gtr. mit M. 35 (wenn der Fang  
besser, dann billiger) gegen Nachnahme.

Niemangen, marinirt, à Schoc M. 9.

H. Kadebach, Fischereibesther,  
Schwedt a. O.

Am kommenden Montag werde ich  
mit ganz frischen

Nieler Sprotten  
eintreffen. Preise wie bekannt.

Brühl aus Crossen.

Gut schlagende Harzer Kanarienhähne u. mehrere Zuchtweibchen zu  
haben Kl. Bergstr. 12.

Kanarienhähne.

Empfiehle meine diesjährigen Kanarien-  
hähne, in verschiedenen Tönen schlagend,  
zu billigen Preisen.

W. Decker, Holzmarktstraße 3.

6000 Mark

auf ein neu gebautes Grundstück zur  
ersten Stelle gefügt. Von wem, zu er-  
fragen in der Exped. d. Bl.

1 tüchtiger Buchhalter

mit schöner Handschrift, verheirathet,  
in vielen Branchen erfahren, sucht,  
gestüst auf beste Zeugnisse, möglichst  
am hiesigen Platze anderweitige  
Stellung und erbittet ges. Offerten  
sub F. E. 32 durch d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger junger Mann sucht per  
1. Januar unter sehr bescheidenen An-  
sprüchen Stellung als

Comtorist od. Verkäufer.  
Offerten an das Wochenbl. in Crossen a. O.

Lithographen-Lehrling

kann sofort oder Ostern eintreten, gute  
Handschrift und Anlagen im Zeichnen  
erforderlich.

J. Fiedler,

Lithogr. Anstalt und Steindruckerei.

Ein anständiger junger Mensch, der mit  
Pferden Bekleid weiß, wird als Hans-  
halter angenommen. Deutsches Haus.

Bucksfinweber

sucht Fritze.

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empf. mein reichhaltiges Lager in **Photographie-, Schreib-, Marken-, Poesie- und Bilder-Albums.**  
**Papier-Ausstattungen** in hoch-eleganten Ausführungen, **Gefang- und Gebetbücher** in den feinsten Einbänden, **Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies und Cigarren-Taschen, Damentaschen,** sowie sämtliche feine Lederwaaren zu billigen Preisen.

**Otto Dehmel jun.,**  
Berlinerstraße.

Christbaumbehang in allen Neuheiten.

**Brillantbronzen, Flitterbronzen (Brocat), Diamantbronzen, Streuglanz,**

leichtere eignen sich vorzüglich zum Verzieren v. Nüssen, Tannenzapfen u. anderem Behang für den Weihnachtsbaum, empf. **Drogenhandl. v. H. Neubauer, Oberthorstr. 9, gegenüber dem Gesellschaftshaus.**

**Zum Weihnachtseinkauf** empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen garnierte Hüte u. Kapotten, sowie Gachenez, Corsets, Broches, Portemonnaies u. dergl.

**Emma Zelder**  
am Niederthor.

**Schürzen — Schürzen**

in großer Auswahl  
zu billigen Preisen bei  
**M. Röhricht,**  
vorm. H. Bethke,  
Niederthor-Straße Nr. 10.

Selbstgefertigte Schulmappen, Koffer, Hosenträger, Lederwaaren aller Art und gut gepolsterte Sophas empfiehlt billigst

**J. Barde,** Sattler und Tapizer, Lanzigerstraße 3.

**Gut gepolsterter Sophas**  
empfiehlt in Auswahl billigst  
**R. Heinitz,** Sattlermeister.

**Harmonicas**  
in bester Qualität empfiehlt billigst  
**Ad. Theile Nachfl.**

Schränke, Schränke, Schränke, Sophatische, Toiletten- und Pfeilerspiegel, Garderoben- u. Handtuchständer, Nähtische, Waschtületten mit und ohne Marmorplatte empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Das Möbel-Magazin von H. Kern, Tischlernstr.

Nicht zu übersehen! Winter-Überzieher, Kaiserwärmel, Juppen u. Stiefeln billigst bei **R. Penkert,** Holzstr. 15.

**Tischlampen** mit Prima Bremern, sehr geeignet zu Weihnachtsgeschenken im Ausverkauf bei **Fr. Abox,** Breitestraße 52.

**Schlenniger Ausverkauf Wegzugshalber** bei Frau Jemm, Oberthorstr. 13.

Selbstgearbeitete Schulmappen, gut gepolsterte Sophas empfiehlt **A. Kernke,** Breitestraße 31.

**Strohsäcke** von 1 Mark an bei Hugo Mustroph, Ring 9. Ein Muff u. Pelzkringen zu verkaufen Berlinerstr. 28.

# Großer Ausverkauf sämtlicher Artikel meines Waarenlagers zum Selbstkostenpreise.

Eine Partie Jaquetts, früherer Preis 18 Mark, jetzt 10 Mark.

## Herrmann Brinitzer.

**Otto Karnetzki,**  
Papierhandlung u. Buchbinderei, Grünzeugplatz, Ecke Herrenstrasse-Silberberg, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager der

**Papier- und Schreibwaarenbranche,**

als: **Photographie-, Schreib-, Poesie-, Relief- und Marken-Albums, Kochrecept- u. Fremdenbücher, Musik-, Schreib- und Zeichenmappen, Schreibzeuge, Brief- und Visitenkartentaschen, Schreibunterlagen, Tuschkasten, Colorirhefte, Modellrbogen, Ankleidefiguren.**

**Jugendschriften.**

**Bilderbücher** von 5 Pfg. an bis 6 Mark.

**Papier-Ausstattungen** in hochelegante Aufmachungen.

**Christbaumschmuck** in den brillantesten Farben.

**Tuch - Ausschnitt.**  
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt mein großes Lager in Überzieher- u. Anzug-Stoffen, hochelegante Kammgarnen, feinen Damentüchern u. Flanellen, Westenstoffen in Pique u. Seide. Eine Partie Hette in guten Stoffen gebe sehr billig ab.

**R. Franz.**

**Pelze und Pelzwaren,** sämtlich in schönster und größter Auswahl, desgl. Hüte u. Mützen, Weihnachtsarbeiten werden noch angenommen und bestens und billigst ausgeführt beim **Kürschnerstr. Reinh. Sommer,** große Kirchstraße 4, vis-avis d. ev. Kirche. Für Helle zahle nur die höchsten Preise. D. O.

für den **Weihnachtstisch** empfiehlt hohelegante Chenille-Echarpes, Fichus, Jabots, Rüschen, Schleier, Handschuhe etc. etc. in großer Auswahl.

**Clara Lehfeld,** vis-à-vis dem Schwarzen Adler.

**Mein Lager selbstgefert. Schürzen** in bunt und gedruckt, Flanells, Büchen, sowie Barchende empfiehlt **P. Kraut,** Krautstraße.

**Gesangbücher,** größte Auswahl, empfiehlt **H. Wilcke,** Breitestraße 74.

**Regenschirme**  
**Regenschirme**  
**Regenschirme**  
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

**J. Leidert.**

**Wiegenpferde** empfiehlt in großer Auswahl billigst **R. Heinitz,** Sattlermeister.

Leiterwagen in großer Auswahl, **Schlittschuhe,** Christbaumständer, Christbaumleuchter, sowie alle anderen Eisenwaren zu zeitgemäßen Preisen.

**A. H. Peltner,** Breitestr.

**Schlittschuhe!** empfiehlt billigst **Ed. Liebisch sen.**

Schulmappen in bekannter Güte u. großer Auswahl, desgl. gut gepolsterte Sophas, Koffer, Weitschen, Hosenträger empfiehlt zu soliden Preisen einer geneigten Beachtung

**H. Eichhorn,** Niederstraße 25.

**Eiserne Heiz- u. Kochöfen,** Rauchröhren u. Kniee in allen Weiten, Kohlenkästen, Schaukeln u. c. empfiehlt billigst

**H. Lupke,** Niederstr. 26. Beste Bettflocken b. Hartmann, Schäßstr. 16.

**Schöne Fichten-Christbäume** empfiehlt **P. Jacob,** Breitestraße.

Dom. Schweinitz II A. kommt Montag, den 15. d. M., mit **Fichten-Christbäumen** nach Grünberg auf den Glasserplatz.

Gegen-Hautunreinigkeiten Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: Bergmann's Birkenbalsamseife

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Willh. Mühlle.**

## 2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 150.

Sonntag, den 14. December 1890.

### Grünberger Plauderecke.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! — wie viele Kinderstimmen singen die süßen, die herrlichen Töne in diesen Tagen und Wochen! Und wie mancher Erwachsene mit ihnen! Die Nähe des Christfestes stimmt die Menschenkinder auch in geistigsten Jahren weich und schlägt Accorde in ihren Seelen an, die manchmal schon längst verklungen waren. Freilich, die Rolle des Christkinds ist mitunter so leicht nicht, und für manchen Grünberger ist sie heute schwerer, denn je. Der Ausfall, den diejenigen Weinbausbesitzer, welche auf den Ertrag des Weinbaus angewiesen sind, gehabt haben, macht sich empfindlich geltend, wenn es heißt: zum Christmarkt gehen. Über das Bewußtsein, „fröhlich und selig zu machen“ lockt doch oft den letzten Hiebel aus der Tasche. Und für manchen Erwachsenen ist diese Zeit ja auch in anderem als im religiösen Sinne gnadenbringend. Mancher Staats- und Privatbeamte darf eine Weihnachtsgabe erhoffen, mancher Arbeiter desgleichen, mancher Kaufmann und Handwerker wird durch die Kunst des Publizums vor Weihnachten erst befähigt, den Seinigen auch eine Freude zu machen. Möge sich Niemand in den Hoffnungen verrechnen, in die er sich jetzt wagt!

Es geht uns nicht so gut, wie wir es wohl wünschten. Das Leben ist im Allgemeinen teurer geworden, und die Bedürfnisse jedes Einzelnen haben sich gesteigert. Aber es gab noch schlimmere Zeiten. Denken wir an unsere Vorfahren genau heute vor 150 Jahren! Da überschritten die Preußen in unserer Nähe die schlesische, d. h. die damals österreichische Grenze. Und die Schlesiern liebten ihre junge Fürstin, die eben erst auf den Thron gelangte Kaiserin Maria Theresa, während sie noch nicht wußten, was ihnen Friedrich II. von Preußen sein werde. Unter allen Umständen hatten sie durch die beständigen Truppendurchzüge schwer zu leiden, und es war manchmal kein Centner Getreide, kein Centner Fleisch mehr am Ort. Da sind wir jetzt doch immer noch besser daran; und wenn wir unsere Zeit recht verstehen, wird die künstliche Verheuerung der notwendigen Lebensmittel, die uns jetzt noch drückt, nach und nach beseitigt werden.

Dass wir auch dann nicht kummerfrei leben werden, dafür wird freilich gesorgt sein. Unser Angstfund im Speciellen wird für die nächste Zeit das Realgymnasium sein. Ob's nicht eigentlich ein Vortheil für uns ist, dass dasselbe bisher gegen den Wunsch der Stadtväter noch nicht verstaatlicht worden ist! Wäre das Letztere der Fall, so hätten wir die Bestimmung über die künftige Form der Schule im Besentlichen verloren, während wir jetzt immer noch selbst die Sache in der Hand haben. Das wird aber von besonderer Wichtigkeit für uns sein, wenn eines schönen oder vielmehr hässlichen Tages von oben herab decretirt wird: „Das Realgymnasium verschwindet vom Erdboden“. Dann werden wir wenigstens nach unserm eigenen Ermeessen und nach unsern eigenen Bedürfnissen handeln können.

Dieselben aber steigern sich stetig mit der Bedeutung, zu der sich Grünberg vermöge seines Gewerbslebens und seiner Einwohnerzahl auswächst. Wenn Grünberg in dem Verhältniss sich ausdehnt, wie in den letzten Jahren, dann haben wir Hirschberg in allernächster Zeit und Glogau in einem Jahrzehnt überflügelt und sind zur drittgrößten Stadt in ganz Niederschlesien aufgerückt. In zwanzig Jahren aber wint uns das Glück, einen eigenen Stadtkreis zu bilden. Und dann bekommen wir am Ende gar einen Oberbürgermeister, einen Stadtpräsidenten und derlei schöne Titelträger. Es ist doch ein hübsches Ding um die Jährlinge, wenn sie solche stolze Hoffnungen im Busen des Localpatrioten erwachen. Gezählt wurde in der letzten Zeit genug, Weib, Knecht, Magd, Bier — und Alles, was sein ist, zählt jetzt die Einschätzungscommission, auf deren Resultate manch einer bei Weitem mehr gespannt sein mag, als er es auf diejenigen der Volks- und der Biehzählung war.

Lebt Barmherzigkeit, ihr Männer, die ihr die Steuerkrüze in der Hand habt! Wir armen Steuerzahler sind zwar viel zu bescheiden, als dass wir uns a la Lucius behandelt wissen möchten, aber man hat doch gewissermaßen ein Stückchen Recht darauf, dass Einem die vielen Mehrausgaben der heutigen Zeit gleichsam als „Geschäftspeisen“ angerechnet werden. Wir müssen, wie oben schon gesagt, für die künstliche Verheuerung der notwendigsten Bedarfssortikel tüchtig bluten. Und auf der andern Seite nehmen Kassen-, Unfall-, Alter- und Invaliditätsversicherung manch Einen so in Anspruch, dass man ihn gut und gern eine Stufe niedriger einschätzen kann, als man sonst wohl thun würde. Die Alter- und Invalidenversicherung kostet uns zwar im Augenblick noch nichts. Im Gegentheil. Das Polizeibureau, von dem sonst selten etwas Ungenehmiges zu hören ist, hält jetzt für Tausende ein Weihnachtsgeschenk bereit, die gratis gelieferte Quittungskarte. Es ist aber ein Danaergeschenk, was jetzt den künftigen Reichsrentnern und Rentnerinnen zu Theil wird. Von Neujahr an heißt es Marken in die Karten kleben, eine neue Beschäftigung des größten Theils der deutschen Bevölkerung, die der stets schlagfertige Berliner Volkswig bereits recht drastisch mit „Klebtomanie“ bezeichnet hat. Und die Neujahrskarten von 1891 tragen den neuen Verhältnissen auch bereits Rechnung; es heißt nicht mehr: „mögen Sie noch recht lange leben!“, sondern „mögen Sie noch recht lange kleben!“

Mancher mag darin vielleicht nicht viel Drötlisches finden, denn dieses flehende Geschäft ist leider keines von denen, bei denen „viel leben bleibt.“ Aber wenn nun einmal geklebt sein muss, dann los im neuen Jahr! Für jetzt wollen wir uns noch nicht weiter darum grämen, vielmehr dafür sorgen, dass unsere Kleinen das erforderliche flehende Zuckerzeug auf den Weihnachtsbaum erhalten! Möchte es nirgends am letzteren fehlen! Wo's aber fehlt, da möge die Hoffnung so lebendig wirken, wie bei unterm Hänchen in der jetzigen Erzählung des „Grünberger Wochenblattes“, dem armen Hänchen, das tief im schneigen Wald sein Weihnachtsbaum stand und aus dem tiefsten Glanz in das beaglichste Glück versetzt wurde!

### Ergebnisse der Unfallversicherung.

Dem Reichstage ist der Bericht des Reichsversicherungsamts über die Unfallversicherung im Kalenderjahr 1889 zugegangen.

Der Bericht ist zunächst deshalb von besonderem Interesse, weil es der erste Jahresbericht ist, welcher über die Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter erstattet wird. Bekanntlich bestehen keine eigentlichen Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung in der Landwirtschaft. Es werden vielmehr die Geschäfte derselben durch Behörden der Provinzialverbände bzw. Staatsbehörden der Kleinstaaten wahrgenommen. Nach Maßgabe der Berufszählung von 1884 unterliegen der landwirtschaftlichen Versicherung 8 088 689 Personen, während in den gewerblichen Berufsgenossenschaften nur 4 742 548 Personen versichert sind. Sämtliche landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften verursachten aber in dem Jahre 1889 nur Ausgaben in Höhe von 1714 327 M., während die Ausgaben der gewerblichen Berufsgenossenschaften sich auf 29 677 028 M., also auf das siebzehnfache, beliefen. Freilich kommt dabei in Betracht, dass die landwirtschaftliche Versicherung drei Jahre später in Kraft getreten ist als die gewerbliche. In Folge dessen zählte der Bestand an Verlegten aus dem Vorjahr, für welche Entschädigungen festgestellt worden sind, bei der landwirtschaftlichen Versicherung nur 640 Kopfe gegen 31 726 bei der gewerblichen Versicherung. Die Entschädigungsbeträge für die landwirtschaftliche Versicherung beliefen sich im Jahre 1889 auf 678 258 M. gegen 12 278 152 M., welche die gewerblichen Berufsgenossenschaften zu zahlen hatten. Ganz erheblich fällt andererseits auch in Betracht, dass die gesamten laufenden Verwaltungskosten bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sich nur auf 596221 M. beliefen gegen 3 615 141 M. bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften. Bei den letzteren sind die laufenden Verwaltungskosten also im Verhältniss zu der Zahl der Versicherten ungefähr zehnmal so hoch wie bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Von Interesse wird es sein, zu erfahren, dass bei 8 Mill. versicherten Personen in der Landwirtschaft im Jahre 1889 6631 Unfälle vorgekommen sind, das ist auf 1000 Versicherte 0,82 gegen 4,71 Unfälle in den gewerblichen Betrieben. Es sind vierbei indessen beiderseitig diejenigen Unfälle nicht in Betracht gezogen, welche nur eine Erkrankung bis zu 13 Wochen zur Folge hatten. Die Zahl aller Verlegten, für welche im Laufe des Rechnungsjahres Unfallanzeigen erstattet wurden, betrug in der Landwirtschaft 19 542, das ist 2,43 auf 1000 versicherte Personen. Für die gewerblichen Betriebe stellt sich das Verhältniss auf 29,42.

Die Statistik über die gewerblichen Berufsgenossenschaften ergiebt, dass die für die Beitragsberechnung in Anrechnung zu bringenden Lohnbeträge sich 1888 auf 2 646 092 665 M., im Jahre 1889 auf 2 947 138 404 M. beliefen. Dies ergiebt auf den gewöhnlich Versicherten einen durchschnittlichen Lohnbetrag für 1889 von 621,35 M. gegen 612,44 M. im Vorjahr.

Was die Zahl der Verlegten in den gewerblichen Betrieben angeht, für welche Entschädigungen festgestellt sind, so war aus den Jahren 1885, 1886, 1887 und 1888 ein Bestand an zu Entschädigenden und Verlegten vorhanden von 31 726 Personen gegen 18 399 Ende 1888. Die betreffenden Zahlen des Jahres 1888 führen wir hierunter in Klammern bei. Im Laufe des Jahres 1889 kamen Unfälle hinzu mit Entschädigungsansprüchen an die Berufsgenossenschaften 22 340 (18 809). Die Einnahmen der 64 Genossenschaften beliefen sich auf 37 686 844 M. (29 326 690). Unter den Einnahmen betrugen die Umlagen auf die Gewerbetreibenden 31 385 598 (25 882 698). Die Ausgaben betragen 29 677 028 (25 206 753) M. Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: Entschädigungsbeträge 12 278 152 (8 662 788) M. Kosten, der Unfallversicherung 362 648 (267 042) M., der Schiedsgerichte 302 142 (237 327) M., der Unfallverhütungskosten 301 589 (328 387) M. An Kosten der ersten Einrichtung waren noch zu bezahlen 58 143 M.; die laufenden Verwaltungskosten betragen 3 615 141 (3 277 221) M. Die Einnahmen in den Reservefonds zur Deckung der späteren Renten aus den in den Vorjahren entstandenen Unfällen betragen 12 759 244 (12 311 948) M. Der Reservefond war am Schluss des Rechnungsjahres auf 41 885 866 M. angewachsen.

Für den Gesamtbereich der gewerblichen und der landwirtschaftlichen Unfallversicherung sowie der

Unfallversicherung im Bereich der Ausführungsbahnen und der Versicherungsanstalten für Bauunternehmungen nicht gewerblicher Art ergaben sich 1889: 5 126 044 Betriebe mit 12 831 246 Personen. Die Anzahl der neuen Unfälle, für welche im Jahre 1889 Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich auf 31 449, darunter Unfälle mit Folge einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit 2908, Unfälle mit tödtlichem Ausgang 5260. Die Zahl der von den Getöteten hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen betrug 10 594, darunter 3328 Wittwen, 6996 Kinder und 270 Ascendenten. Die Anzahl sämtlicher im Jahre 1889 überhaupt zur Anmeldung gelangter Unfälle, also einschließlich derjenigen, bei welchen die Entschädigung den Krankenkassen oblag, betrug 174 874.

### Parlamentarisches.

Am Donnerstag beendete der Reichstag die erste Beratung des Reichshaushaltsetats. Abg. Bebel nahm Veranlassung, in sehr ausführlicher Weise gegen die Lebensmittelzölle zu sprechen und dem Abg. Windthorst zu antworten. Dieser setzte seine Polemik gegen die Socialdemokratie fort. Abg. Bamberger kam auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zurück und zeigte, dass der vom Reichskanzler citirte österreichische Abg. v. Plener eine Bindung Deutschlands in dem Zolltarif ausschließlich zu Gunsten Österreichs in einer Weise beantragt habe, welche gerade eine Zurückweisung von freihändlerischer Seite im Reichstag bedinge. Bamberger äußerte hierbei sehr förmlich die Vermuthung, dass der Herr Reichskanzler sich mit den zollpolitischen Verhandlungen noch nicht genügend vertraut gemacht habe. Gegen diese Annahme protestierte der Reichskanzler, er verlange keine Schonzeit mehr. Abg. v. Kardorff plänkelte mit den Socialdemokraten überhaupt verlor die Budgetdebatte wiederholte ihren Charakter durch diese besonderen Diskussionen mit den Socialdemokraten. Nach der darauf folgenden Rede des Abg. Wisser, dem wegen Unterstützung der Worte nicht die Zuhörer und wahrscheinlich nicht einmal die Stenographen zu folgen vermochten, verlor der Reichstag die Geduld und schloss die Discussion. Hierauf wurde eine Reihe von Etatstheilen der Budgetcommission zur Beratung überwiesen. — Das Haus erledigte darauf in einmaliger Beratung die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegezeige und genehmigte in zweiter Beratung den G.-E., betr. die Controle des Reichshaushalts und Landeshaushalts für Elsass-Lothringen.

Gestern beriet der Reichstag die Zuckersteuervorlage in erster Lesung und verwies dieselbe an eine Commission von 28 Mitgliedern. Nachdem Staatssekretär Freiherr v. Malachan eine längere Erläuterung zum Entwurf gegeben hatte, welche im Wesentlichen den Motiven entsprach, beleuchtete der freisinnige Abg. Dr. Witte eingehend die Ungerechtigkeiten des Systems der Exportprämien und verlangte, statt der in der Vorlage vorgeschlagenen Übergangszeit von drei Jahren, die sofortige Abschaffung der Exportprämien, um endlich eine gesunde Preisgestaltung auf dem Weltmarkt zu erreichen; er gab zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, dass die anderen Staaten sich dem Vorgang Deutschlands unmittelbar anschließen werden. Die von Seiten der Zuckerindustriellen ausgeprochene Befürchtung, dass ohne die Exportprämien die deutsche Zuckerindustrie nicht mehr konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt sein werde, erklärte er für durchaus unbegründet; die Folge werde lediglich sein, dass die Engländer nicht mehr auf Kosten der deutschen Consumenten billigen Zucker erhalten. Mit der Aufhebung der Materialsteuer erklärte sich der freisinnige Redner einverstanden, dagegen sprach er sich mit aller Entschiedenheit gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Consumsteuer aus, indem er betonte, dass eine geringe Consumabgabe in Folge geistiger Verbrauchs einen weit grösseren finanziellen Effekt üben werde als eine übermäßig hohe Steuer. Der Redner der Conservativen, Graf Stolberg, batte Bedenken gegen die Umgestaltung der Zuckersteuer, erklärte jedoch, dass seine Partei derselben nicht feindlich gegenüberstehe. Den einseitigen Standpunkt der Zuckerbarone brachte Abg. Dr. Dechelbauer namens eines Theils der Nationalliberalen und Abg. v. Kardorff (Mp.) zum Ausdruck; beide prophezeiten als Folge der Aufhebung der Exportprämien den Ruin der Zuckerindustrie. Ihnen gegenüber hob von freisinniger Seite nochmals Abg. Dr. Barth das Künftliche der durch die Exportprämien verursachten Preisgestaltung hervor. Abg. Dr. Buhl erklärte für den grösseren Theil der Nationalliberalen die Zustimmung zur Vorlage, während der socialdemokratische Abg. Heine sich der freisinnigen Forderung auf sofortige Aufhebung der Exportprämien und Beibehaltung der niedrigen Consumabgabe anschloss. — Das Haus genehmigte außerdem zunächst in erster und zweiter Beratung und in einer unmittelbar nach dieser Sitzung anberaumten neuen Sitzung auch in dritter Beratung den deutsch-türkischen Handelsvertrag und vertagte sich sodann bis zum 13. Januar, wo die Anträge auf Beseitigung resp. Ermäßigung der Lebensmittelzölle zur Beratung stehen.

Die Einkommensteuer-Commission des Abgeordnetenhauses hat vorgestern die Besteuerung der

Actiengesellschaften nach der Regierungsvorlage angenommen, ebenso § 10, Rechnung der feststehenden Einnahmen nach dem Durchschnitt von 3 bzw. 2 Jahren, und § 11, Zurechnung des Einkommens der Angehörigen zu dem des Haushaltungsvorstandes. — Gestern lehnte die Commission den § 16 ab. In derselben war eine Bemessung des steuerpflichtigen Einkommens in Höhe des Aufwandes gestattet, wenn das Einkommen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, aber soweit es bekannt geworden, hinter dem jährlichen Aufwand des Steuerpflichtigen zurückbleibt.

Die Gewerbesteuerscommission hat am Freitag die § 7–12 nahezu unverändert angenommen, dazu die hohen Steuersätze für Klasse I. Auch wurde angenommen die Bildung des Steuerausschusses für die erste Klasse zu einem Drittel durch Ernennung des Finanzministers. Von der Erleichterung des § 8 wurden auf Antrag des Abg. Mehnert die Genossenschaften ausgenommen.

Im Abgeordnetenhouse hat die freisinnige Partei einen generellen Antrag zur Fideicommissstempelfrage eingebracht, in welchem die Staatsregierung eracht wird, über die Zahl und den Wert der seit 1867 gegründeten Fideicommissstiftungen, über den Betrag der aufgekommenen Stempelgebühren und über etwaige Erlasse der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr Auskunft zu ertheilen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten

Grünberg, den 13. December.

\*\* Strafsammer. Glogau, den 12. Dezember. Der Wirtschaftsinspector Emil Kappeler aus Louisdorff, Kreis Freiburg, ist des Betruges, der Schäfer August Berndt aus Oberau, Kreis Lüben, der Beihilfe beschuldigt. Der Vater des Kappeler hat im Jahre 1889 von dem Viehhändler Wehmeyer 120 Schafe kaufen wollen. Die Schafe wurden geliefert; da dieselben jedoch nicht nach Wunsch des Kappeler senior waren, so sollte Wehmeyer mit dem Preise derselben, pro Stück um 1 M. heruntergehen, worauf derselbe nicht einging. Das Geschäft kam in Folge dessen nicht zu Stande. Diese 120 Schafe waren mit den Schafen des Kappeler junior gemeinsam in einem Stalle untergebracht worden. Nach 8 Tagen erschienen Leute des Wehmeyer, um die 120 Schafe wieder abzuholen. Der Mitangeklagte Berndt, welcher zu damaliger Zeit als Schäfer im Dienst des Kappeler stand, giebt an: er habe von dem Inspector Kappeler den Befehl erhalten, die besten Schafe von den 120 Stück herauszufuchen und gegen schlechtere von den seintigen umzutauschen. Auch habe er den Inspector gebeten, ihm noch einen Mann zur Hilfe zu senden, da der Stall sehr groß sei und die Schafe immer durcheinander laufen, ferner hätte der Inspector zu ihm gesagt: er würde die Leute, welche nach den Schafen gesommen, schon aufhalten, damit sie nichts von dem Umtauschen bemerkten. Berndt behauptet, daß sämmtliche 120 Schafe mit einem schwarzen Ringe um den Hals gezeichnet gewesen seien, weshalb es ihm ein Leichtes war, dieselben herauszufinden, da die übrigen nicht gezeichnet gewesen. Er habe nun 20 bessere Schafe gegen schlechtere umgetauscht und erstere in einen besonderen Stall gebracht. Kappeler bestritt, dem Berndt den Auftrag erteilt zu haben, die Schafe umzutauschen, auch daß die 120 Schafe gezeichnet gewesen seien, was auch durch Wehmeyer selbst, sowie die anderen Zeugen bestund wurde. Kappeler theilte mit, daß die falsche Anschuldigung nur auf einen Nachdruck des Berndt zurückzuführen sei, da er denselben am 12. März d. J. dabei betroffen, wie er ein ihm gehöriges Hubn erüschlagen und entwendet habe, wofür Berndt gerichtlich bestraft worden sei. Auch habe sich derselbe dahin ausgelassen: wenn ich bestraft worden bin, so muß der Inspector auch bestraft werden. Da durch die Beweisaufnahme dem Kappeler ein Betrug nicht nachgewiesen werden konnte, so sprach der Gerichtshof, obgleich der Staatsanwalt gegen denselben einen Monat Gefängnis und gegen Berndt 30 M. Geldstrafe beantragt hatte, beide Angeklagte frei. — Der wegen Übertretung der Gewerbeordnung (gewerbsmäßigen Winkelconsulirens) mit 50 M. Geldstrafe event. 10 Tagen Haft bestraft Lehrer Rudolf Arndt aus Zirke hatte dagegen Berufung eingelegt. Derselbe wurde vom Gerichtshofe unter Aufhebung des Urtheils erster Instanz freigesprochen und die Kosten der Staatsklasse zur Last gelegt.

— Am Mittwoch machte der ehemalige städtische Oberförster Brodt in Lauban, ein Greis von etlichen 80 Jahren seinem Leben in einem Unfalle von Schwermuß durch Erschicken ein Ende. Der Verstorbenen hat der Stadtgemeinde 34 Jahre treu gedient.

— Seit einigen Tagen hatten zwei Individuen, die sich in einem Gefängnis Sachsen kennengelernt hatten, in Görlitz ein Stellenvermittlungsbureau gegründet. Auf eine Anzeige, daß sie eine Person bei 35 M. Wochenlohn suchten, die 150 bis 200 M. Caution erlegen könne, meldeten sich zahlreiche Bewerber, von denen es einem auffiel, daß in seiner Gegenwart bei seiner Anmeldung eine andere Person für dieselbe Stelle engagiert wurde, und deshalb erstattete er Anzeige. Die Polizei nahm den Haupschwindler in dem Augenblick fest, als er auf der städtischen Sparkasse 150 M. erheben wollte, die in einem ihm als Caution übergebenen Sparbuche eingetragen waren. Sein Buchhalter wurde im Bureau verhaftet.

— Oberschlesische Blätter fordern den Ausschluß der Berliner Großhändler von den Beutbener und Myslowitzer Schlachthöfen, weil sonst die Fleischversorgung des Montanbezirks mit Schweinen aus Russland illusorisch werde.

## 6] Der Wolf von Tiefenwald.

Roman von W. Egbert.

Herr von Berbst, der musikalische Amtsrichter, stand in unentdecktem Sinne mitten im Zimmer. Er war kein Freund von verwegenen Unternehmungen; aber die schöne Ottonie zog ihn wie ein Magnet das Eisen nach sich. Die zurückbleibenden Herrn thaten ein übriges, um ihn zum heroischen Entschluß zu bringen, und so stand er, halb gezogen, halb gehoben, noch rechtzeitig im Pelz auf der verdeckten Hosterasse, vor einer Schlitten und drei Reitpferde für die Gesellschaft bereit standen. Außer Herrn von Berbst hatte sich der Marinieseutenant und ein bescheidner Jungling, der Mentor der Knaben, den Damen zur Verfügung gestellt. Frau von Rotberg teilte jedoch dem jungen Mann die schwerere Aufgabe zu, die wütenden Knaben, die auch nicht mit solleten, ins Haus zurückzutreiben.

Frau von Rotberg und Ottonie bestiegen den Schlitten; Bigo ergriff die Zügel. Der Amtsrichter

wollte seine umfangreiche Gestalt auf den Rücken anwängen, aber die grausame Schöne verhinderte ihn daran, da sie meinte, der Platz müsse für Kernow, im Fall er gesunden würde, frei bleiben. Sie können doch reiten, Herr von Berbst?" segte sie mit so lauernder Spottlust am Mundwinkel hinzu, daß der Gefragte nicht um die Welt verneint hätte.

Das unglückliche Opfer seiner Galanterie mußte sich nun wohl oder übel auf ein Pferd schwingen oder vielmehr heben lassen, und bereute herzlich, sich an der Kernowexpedition betheiligt zu haben, da er des erwarteten Genusses, in der schönen Dame Nähe zu weilen, schändliche verlustig ging und der Ritt nach dem opulenten Mahl gerade nicht zu den körperlichen Annehmlichkeiten gehörte. Welch eine komische Figur er mit dem hochgezogenen Pelz im Sattel mache, kam ihm zum Glück nicht voll zum Bewußtsein; ebenso blieb ihm die Kränkung erspart, alle die vergnügten Gesichter hinter den Scheiben des Schlosses zu entdecken. Dort standen die übrigen Gäste und sahen mit behaglicher Genugthuung der Rüstung der Kernowexpedition zu; nur der alte Pastor und einige Matronen machten sich melancholische Gedanken über den etwaigen Unfall des zu Suchenden und die Schwierigkeit, ihn wirklich aufzufinden.

Rotberg mußte so übermäßig über den Ritter von der traurigen Gestalt lachen, daß der Hausarzt, apoplektische Folgen fürchtend, ihm mahnend auf den Rücken klopste, während zwei Mädchenknospen, denen Herr von Berbst durch sein schönes Geigenspiel sonst nicht wenig imponierte, in einer Anwandlung von Lachkrampf aus dem Zimmer stürzten.

Der Inspector und ein Reitknecht schwangen sich auf die beiden andern Sattelpferde und der Zug setzte sich in Bewegung, voran die Reiter, gefolgt von dem Schlitten. Der Inspector übernahm die Führung; die Fußtapsen des Schimms von Tiefenwald gaben die Richtung an. Bis an den Waldrand ging Ritt und Fahrt schnell und glatt von statten, denn bis dahin war der Schnee durch die Rotberger Knechte fleißig zur Seite geräumt, so daß man sich in einem weiten Höhlwege fortbewegte; als aber der schmale Pfad von der breiten Landstraße in den Wald ablenkte, schien es fast unmöglich vorwärts zu kommen. Niemand wagte jedoch den Vorfall, bei Seiten umzulehren. Die Damen wünschten aus verschiedenen Motiven, ihren Willen durchzusetzen, und die Männer mochten nicht mutlos erscheinen als das zarte Geschlecht. Man schwieg, balancierte seinen Körper und sah mit Spannung, wie die dampfenden Rossen sich im Schnee abschlügen, um vorwärts zu kommen. Bigo mit seinem offnen Blick für alles Schöne hatte nebenbei auch seine Freude an dem Anblick des dichtverschneiten Winterwaldes im Purpurhauch der schwundenden Sonne.

Die Richtung, welche man zu nehmen hatte, war durch die Tritte des Schimms und hin und wieder durch einen Blutstropfen genau vorgezeichnet. Je mehr man vordrang, desto tiefer schien der Schnee zu werden. Die Reitpferde fielen bis an den Bauch hinein, erschraken, wollten sich emporarbeiten, fielen noch tiefer, wurden scheu, traten fehl, erzielten aber durch ihr Kreuz- und Quergestampfe wenigstens etwas Bahn für den nachfolgenden Schlitten.

Frau von Rotberg, die durchaus nicht ängstlich war und jeder Situation gern die komische Seite abgewann, lachte viel, und nicht am wenigsten über Herrn von Berbst, der sich nur mit äußerster Anstrengung im Sattel erhielt, während ihm der Angstschwund so reichlich wie dem unglücklichen Thier, das seine Last zu tragen hatte, aus allen Poren brach. Verzweifelt zügelte er sein Ross und beteuerte, daß seine Ritterlichkeit nicht ferner erlaube, die Damen diese gefährliche und schließlich unmögliche Fahrt fortsetzen zu lassen.

Aber Frau von Rotberg lachte ihn aus und Fräulein von Lanken sagte verächtlich: "Man kann, was man will, Mensch wie Thier! Vorwärts!"

Der Schlitten mit den Damen fuhr an dem wohlmeinenden Warner vorüber, und der Amtsrichter beaufsichtigte sich, den etwas bequemeren Spuren des Schlittens als mürrischer Nachtrab zu folgen.

Die Schimmspuren kennzeichneten den directen Weg nach dem Jagdhaus bis zu einer Stelle, wo der Tiefenwalder Weg eine Fahrstraße kreuzte, die von Kleinweiler nach einem am jenseitigen Waldrande gelegenen Gutshof, namens Dobritz, führte. Hier hielt der Inspector an; denn die leitenden Spuren verloren sich am Kreuzungspunkt in einer zerstampften, blutbefleckten Stelle. Die sich Nähernden sahen es mit Verwunderung und Grauen.

"Was bedeutet das?" fragte Ottonie, sich erregt aus dem Schlitten beugend.

"Hier scheint der Schimmel wild geworden zu sein und sich verlegt zu haben!" erwiderte Bigo.

"Wenn er Kernow hier abgeworfen, müßte man doch menschliche Fußtritte wahrnehmen!" bemerkte Frau von Rotberg.

"Die sind nirgends, gnädige Frau; aber sehen Sie hier!" erwiderte der Inspector in erregtem Ton und deutete auf eine andre kleinere Spur, die bereits seit einer Strecke neben den Schimmeltritten sichtbar war. "Die Fährte von Kernows Hund!" äußerte Bigo.

Der Inspector schüttelte den Kopf, hielt jedoch mit seiner Meinung zurück.

Ottonie sah ihm forschend ins Gesicht, bewegte ihre stolzen Lippen aber zu keiner Bitte um Aufklärung.

"Warum dann? Vorwärts ins Jagdhaus, ehe es dunkel wird!" rief sie ungeduldig.

"Über die Spuren führen gen Kleinweiler und nicht nach Tiefenwald, gnädiges Fräulein."

"So theilen wir uns! Der Schlitten nach Tiefenwald, die Reiter nach Kleinweiler, und wer Kernow findet, führt ihn mit zurück nach Rotberg!"

Der Vorschlag ward angenommen. Erst raunte Herr von Berbst dem Inspector noch die gespannte Frage zu: "Was meinten Sie mit jener Hundespur?" "Still, daß die Damen sich nicht beunruhigen! Ich bin überzeugt, es ist eine — Wolfsfährte!" Herr von Berbst fiel vor Schreck beinahe aus dem Sattel.

(Fortsetzung folgt.)

## Lösungen der Rätsel in Nr. 147:

1. Mannwelt.

2. Eierdecker (Leim — Nero — Abel — Achern.)

## Charade.

(Biersilbig.)

Im grünen Eins-zwei einst im Tann  
Hub ein Freund zu dem andern an:  
Zehn Schilling muß ich längst dir borgen.  
Bahl sie; denn ich bin selbst in Sorgen."

Zehn Schilling! Bist wohl nicht von hier?  
Das ist mir nicht eins-zwei-drei-vier."  
Das war die Antwort drauf des Andern,  
Wonach sie weiter thäten wandern.

Der Erste, zwei-drei-vier ergrimmt,  
Auf einmal einen Knüttel nimmt  
Und blaßt den Falschen durch mit Glanze,  
Was ihm der Vorfall war das Ganze.

## Quadrataufgabe.

a	a	b	d
e	e	e	e
h	i	i	k
l	l	l	l
n	o	o	r

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten sowie die Senkrechten ergeben: 1) Titel; 2) Person aus einem Schiller'schen Drama; 3) Brennmaterial; 4) deutscher Fluß; 5) Organ des Körpers.

## Briefkasten.

Anonym. Ihr uns leider anonym eingesandtes Gedicht "Das Mütterchen ist tot" zeigt, daß Sie nicht ohne dichterische Begabung sind, wenn auch noch manche Unebenheit untergelaufen ist. Solche Gedichte aber eignen sich nicht für eine Zeitung, und am wenigsten in der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit." Wir haben das Gedicht in der Expedition deponirt, wenn Sie es vielleicht anderweitig zu verwerten gedenken. Eine Familienzeitung würde es wohl veröffentlichen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Ein Frauenurtheil. Liegniz. Durch regelmäßigen Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills bin ich von meinem schmerzhaften Leberleiden gänzlich geheilt worden, was ich nächst Gott Ihnen verdanke. Ueberhaupt sind die Schweizerpills (a Schachtel 1 Ml. in den Apotheken) ein nie ausgebendes Hausmittel in unserer Familie. Ich empfehle dringend jedem Leidenden in ähnlichem Falle Ihr Präparat. Hochachtungsvoll Frau Regierung-Secr. Reich.

— Man sei stets vorsichtig, auch die dichten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und seine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absinth, Bitterklee, Gentian.

Men's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma Mey & Edlich, Leipzig-Blaßwitz, auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen namhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. — Bei der eleganten Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Sentenzen und Dichtersprüche, welche Einrichtung Mey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außergewöhnlicher Beliebtheit verholfen hat. Wir können wohl sagen, daß uns auch auf diesem Gebiete etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist, und freut es uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß dieselben auch in unserer Stadt in den bekannten Verkaufsstellen zu dem geringen Einzelpreis von 50 Pfsg. das Stück zu haben sind.



# Die Papier-Handlung

von  
**A. Werther**

empfiehlt

als passende Festgeschenke:  
Schreibzunge u.  
Dintenfässer,  
Schreibunterlagen,  
Schreibmappen,  
Modellirbogen,  
Ankleidefiguren,  
Reliefs u. Album dazu,  
Lampenschirme.

Sämttl. Schulbedarfsartikel,  
ab:

Weizenge,  
Tuschkästen,  
Faber'sche Bleistiftetuis,  
Federkästen, Bücher u.  
Ordnungsmappen,  
Schultornister u.  
Mappen re.

Meine  
Weihnachts-Ausstellung  
ist eröffnet. Um gütigen Zuspruch bittet  
**Wittwe Pauline Lamprecht,**  
Pfefferkücherei, Berlinerstr. 87.

**Christbaum-Confect.**

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versendet in nur bester Waare  
1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.  
1 kleinere, ca. 900 3  
pr. Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.  
Dresden. **E. A. Müller,**  
Schulgutstrasse Nr. 11.

**Christbaum-Confect**

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig, gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stck., versende gegen M. 2,80 Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvoll. Weihnachts-Präsident gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohl. Friedrich Fischer, Dresden-N., Königsbrückerstr. 80b.

Mein reichhaltiges Lager in  
Wand- und Taschen-  
Uhren,  
neuesten Uhrketten  
und Verloques  
empfiehlt zu soliden Preisen.  
**F. Malz, Uhrmacher,**  
vis-à-vis Ernst Th. Franke,  
Reparaturen bei billiger Preisberechnung.



Obige Steinbaukästen  
sind in großer Auswahl vorrätig in  
**W. Levysohn's** Buchhandlung.

Die billigsten Gardinen, Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Sophabezüge, Westenstücke in Wolle und Seide, Wachsdecken, Plüsch, Kleiderdecken, Sonnen- u. Regenschirme im Ausverkauf bei **Köhler am Markt.**

Als passende Weihnachts-Geschenke  
empfiehlt Regenschirme, Kapotten in Wolle und Chenille, Tafellentücher, Tisch- u. Kommodendecken u. Schürzen  
in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

**J. Leidert.**

Größne mit heutigem Tage meine  
**Weihnachts-Ausstellung.**

Um gütigen Zuspruch bittet

**Paul Roesner.**

**Die Weihnachtsausstellung**  
in Honigkuchen und diversem Christbaumbehang  
ist eröffnet und bitte um gütige Beachtung.  
**Rob. Renz, vis-à-vis dem**  
Specialgeschäft in Bonbons u. Confituren.

Meine Weihnachts-Ausstellung  
in prächtigen Christbaumbehangen und Honigkuchen empfiehlt  
einer gütigen Beachtung.  
**Carl Ludewig, Postplatz 4.**

**Unsere Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet und bitten um gütigen Besuch.  
**Geschwister Knispel.**

**Wegen vollständiger Auflösung**  
meines Galanterie- u. Kurzwaren-Geschäfts  
**A u s v e r f a u f**  
sämtlicher Artikel dieser Branche  
**bedeutend unter Kostenpreisen.**  
**S. Hirsch.**

**Puppenwagen, sowie sämtliche Kurzwaren**  
empfiehlt **H. Zerbock, Postplatz 13.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Mittheilung, daß ich mein **Uhr-Geschäft** nach dem **Fleischmarkt Nr. 8** verlegt habe.  
Gleichzeitig empfiehlt mein reichhaltiges Lager von **Herren- u. Damenuhren** in Gold, Silber u. Nickel, Regulatoren, Wanduhren u. Weckern, Uhrketten in Double, Talmi, Silver, Nickel u. Stahl zu sehr billigen Preisen. Reparaturen unter Garantie.  
**F. Senftleben, Uhrmacher, Fleischmarkt Nr. 8.**

Große Auswahl in Winter-Paletots (Neuheit), Juppen, Kaiserwärmel für Herren, Burschen und Knaben, Anzüge, Jaquetts, Hosen, Knaben-Paletots u. c. Sämtliche Waaren von nur guter Qualität empfiehlt zu billigen aber festen Preisen  
**J. G. Kubisch, Schneidermeister, Burgstraße 20.**

„Benedictine“  
Waldenburg.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.  
**Unübertrifffen** in Qualität der aller deutschen Benedictine-Liqueure. Ausserordentlich wohlschmeckend, auf den Gesamt-Organismus von wohlthätigster Wirkung. Man achtet genau auf Schutzmarken u. Firma, da eine grosse Anzahl ganz wertloser Nachahmungen existirt.

Echter „Waldenburger Benedictine“ kostet:  
1/1-Literfl. Mk. 4,75, 1/2-Literfl. Mk. 2,50,  
1/4-Literfl. Mk. 1,40, 1/8-Literfl. 80 Pf.  
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik  
Friedrich & Co.  
Waldenburg Schlesien.

Zu haben bei: **Max Seidel.**

Bum Feste empfiehlt  
Rich. Berek's gesetzlich geschützte  
**Sanitäts-Pfeife.**

Dieselbe übertrifft alles bisher Dagewesene. Preisverz. mit Abbild. gratis. Niederlage zu Fabrikpreisen bei  
**A. Tauschke, Berlin SW.,**  
Cigarren- u. Rauchrequis.-Handl. g.

**Lilioneise**  
(Schönheitswasser)  
zur Verjüngung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mittessern u. a. Flc. Mt. 2.—

**Enthaarungsmittel**  
zur Entfernung von Arme- u. Gesichtshaaren (Barospuren bei Damen) in wenigen Minuten à Flc. Mt. 2,50.

**Eau d' Athènes**  
(Haarwuchs-Essenz)  
das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Belebung des Haussallens der Haare u. zur Stärkung u. Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Flc. Mt 3, 1/2 Flc. Mt. 1,50.

**Haarfarbe**  
zum echten Färben ergrauter u. rother Kopf- u. Barthaare in allen Nuancen, garantirt unschädlich. 1/1 Flc. Mt. 2,50, 1/2 Flc. Mt. 1,25.

**Haarwuchs-Pomade**  
zur schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarpomade anwendbar, à Dose Mt. 1,50. Copien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantiren

**Rothe & Co., Berlin S. 0.,**

Orientalstr. Nr. 207.

Für Grünberg alleinige Niederlage in der Löwenapotheke.

Metallfärbe, eichene u. sind stets vorrätig bei **R. Walter, Mittelstr.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.